



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

266 (10.6.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118667)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Günstigste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Gür unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephonnummern:

Redaktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 841
Redaktion : : : 877
Expedition : : : 918
Billale (Friedrichsplatz) 8880

Abonnement:
30 Pfennig monatlich.
Erlangelehn 30 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 2. 48 pro Quartal.
Einz.-Nummer 3 Pf.

Inserates:
Die Colonat-Zeile . . . 30 Pf.
Kundwärtige Inserate : : 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr 266.

Samstag, 10. Juni 1905.

(Mittagsblatt.)

Reichstagsdiäten.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 9. Juni.)

Es gibt auch politische Seeschlangen. Von denen, die im „vermischten Teil“ der Tagesblätter ihr Wesen treiben, unterscheiden sie sich dadurch, daß sie nicht nur zur Zeit, da die saure Gurte reift, ihre Häupter aus irgend einem Weltmeer erheben, sondern gelegentlich auch „im Winter, wann es schneit“, wofern dann nur die Parlamente feiern und es an zwingendem politischem Unterhaltungsstoff gebricht. Die politischen Seeschlangen sind sozusagen die ständigen Begleiterinnen parlamentarischer Feste. So lange der alte Hohenzoller für die Reichstagsdiäten verantwortlich zeichnete, spielten die politischen Seeschlangen die Rolle der Krüppel (im Zirkusjargon zu reden) die Pausen füllend auszufüllen. Wie oft hat man und schon die bevorstehende Erfüllung dieses häufig genug ausgesprochenen, nachgerade von allen geteilten Wunsches des Reichstages verheißt! Einmal — es sind in diesem Spätwinter 2 Jahre geworden — hat der Kanzler in offener Reichstagsversammlung die Diätengewährung zugesagt. Das war damals, als er zugleich dem Zentrum die Aufhebung von § 2 des Verfassungsgesetzes versprach. § 2 ist längst aufgehoben, Stürme haben darüber — ob zu Recht oder Unrecht, soll in diesem Zusammenhang nicht untersucht werden — unser Vaterland durchtobt; aber die Tagesblätter lassen noch immer auf sich warten und nach wie vor scheint an höheren, höchsten und allerhöchsten Stellen die Meinung maßgebend zu sein, die einst in der soeben freundlichen theoretischen Frage ihren Ausdruck fand: „Den Reichstagsdiäten?“ Inzwischen sind die Verhältnisse aber schließlich unheilbar geworden und man wird ruhig aussprechen dürfen: was vor anderthalb Wochen — allerdings mit beäunender Mäßigkeit — heimgeschieht wurde, war ein vollkommen aktionsunfähiges Parlament.

Für ein (nicht das einzige) Mittel der Regenerierung unseres Reichsparlamentarismus hält man allgemein die Gewährung von Diäten. Von den führenden verantwortlichen Männern der Reichsregierung wird dieser Glaube anscheinend geteilt; aber an einigen von den Stellen, von denen aus die Mitglieder des Bundesrats instruiert zu werden pflegen, widerstrebt man offensichtlich nach wie vor und die Bemühungen einflussreicher Persönlichkeiten scheinen sich vielfach darin zu erschöpfen, zwischen jenem Glauben und diesem Widerstreben einen gangbaren Mittelweg ausfindig zu machen. Ein neues Projekt ist in den letzten Tagen zur Diskussion gestellt worden. Danach sollen Diäten nur für eine beschränkte Zeit gezahlt werden. Vom 15. November etwa bis zum 1. April etwa sollen die Herren Reichstagsdiäten ihre Tagesgehälter erhalten; würden sie bis dahin mit ihrem Pensum nicht fertig, so sei es ihnen natürlich nicht verwehrt, auch noch weiterhin von den Einrichtungen des „Waldobrunnens“ Gebrauch zu machen;

nur müßten sie das auf eigene Kosten und Gefahr tun. Der Vorschlag wird auf den Grafen Posadowsky zurückgeführt und es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß er mancherlei Bestechendes hat. Diese langen Tagungen von 7 und mehr Monaten sind zu einem schier unerträglichen Uebel geworden; Leute, die nebenher noch einen bürgerlichen Beruf zu versehen haben, sind kaum mehr imstande, sich um ein Reichstagsmandat zu bewerben, oder wenn sie es doch getan haben, den Verpflichtungen, die ein solches auferlegt, in vollem Umfang gerecht zu werden — kurz die Notwendigkeit, auf eine Abkürzung der Session hinzuwirken, ist schließlich nicht mehr abzulehnen. Fragt sich nur, ob es gerade besonders würdig ist, wenn die Vertretung des deutschen Volkes durch derlei allzu pädagogische Maßregeln zur nötigen Selbstbeschränkung erzogen werden muß. An diesem Punkt, fürchten wir, wird das Projekt des Grafen Posadowsky scheitern, wenn es sich während des Sommers zu einer Gesetzesvorlage verwickeln sollte. Die Reichstagsmehrheit wird (wie das schon heute die „Freie Deutsche Presse“ tut) darauf bestehen, daß eine derartige Reform, so heilsam und notwendig sie sei, dem Reichstage nicht durch Höberhängen des Brotkorbcs aufgezwingen werden könne, sondern von innen heraus zu erfolgen habe. Im übrigen aber wird sie kaum Anstalten machen, die erwünschte Reformation im Innern einzuleiten und so wird voraussichtlich auch das Projekt des Grafen Posadowsky nicht zum Ziel führen. Diätenlos wird die laufende Legislaturperiode zu Ende gehen; nur aus den Spalten der Tagesblätter wird die politische Seeschlange der Reichstagsdiäten von Zeit zu Zeit ihr Haupt erheben. . . .

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Juni 1905.

Marokko.

Die Behauptung französischer und englischer Mächte, daß die Kabinette von Paris und London ihre Verriegelung an einer Konferenz über Marokko unbedingt ablehnen, könnte sich, so scheint es, nicht richtig herausstellen. Jedenfalls eilt sie den Entschlüssen der amtlichen Politik voraus. Die Frage der Beschickung der Reichsversammlung ist zur Zeit für alle in Betracht kommenden Regierungen Gegenstand reichlicher Erwägung und sie verdient es wohl genau überlegt zu werden. Wenn die Einladung des Sultans gibt noch einmal, vielleicht zum letzten Mal den in Marokko beschickten Stipendiaten einen amtlichen Auftrag, so müßte die Einweisung der Zukunft des Marokkanischen Reiches auszuüben. Dieses Recht beruht auf dem Artikel 17 der Konvention von 1880, der die Beschickung der Signatarmächte bedingt. Es bietet sich jetzt eine fastlich günstige und formell einwandfreie Gelegenheit, alleinig als notwendig erklärte Reformen in derselben Weise wie die in der früheren Konvention geregelten Punkte unter Mitwirkung der sich für Marokko interessierenden Länder zu vereinbaren. Wird diese Gelegenheit verstimmt, so müßte die Entschaltung von der Konferenz könnte nicht anders gedeutet werden, als daß die fern liegenden Regierungen auf die beschriebene umfassende internationale Behandlung marokkanischer

Angelegenheiten keinen Wert mehr legen. Schließlich würde dies einem früher oder später seine Wirkungen äußernden Bezugs auf die Rechte aus der Madrider Konvention gleichkommen, denn es möchte schwer, wenn nicht unmöglich sein, in künftigen Fällen von Beeinträchtigung dieser Rechte einer alten Abmachung über Marokko neue Geltung zu verschaffen, wenn einmal die vorläufig aufgestellten Veränderungen des bestehenden Zustandes eingetreten wären, gegen die der angeführte Artikel 17 der Signatarmächte zurzeit noch ein wirksames Einspruchsrecht gibt.

Norwegens Trennung von Schweden.

Die Einberufung des schwedischen Reichstags auf den 20. Juni wurde gestern in der Sitzung des Staatsrates beschlossen, der unter dem Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen abgehalten wurde. Der Präsident des Ministerrates machte Mitteilung von dem Beschlusse des norwegischen Storting vom 7. Juni und erklärte dann folgendes:

„Durch dieses revolutionäre Vorgehen hat das Storting nicht nur ohne Einwilligung des Königs, sondern auch ohne Rücksichtnahme auf Schweden mit eigener Machtvollkommenheit über das Auflösen der Union Bescheid gefaßt, die auf Grund eines gegenseitigen, durch das Gesetz festgelegten Abkommens besteht und ohne Zustimmung der beiden Länder nicht aufgehoben werden kann. Dieser Bescheid des Storting ist eine schwere Verletzung der Rechte Schwedens, und es ist unbedingt nötig, daß der Reichstag unverzüglich zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werde, um über die Schritte zu beraten, die von Seiten Schwedens in betreff dessen, was sich ereignet, zu ergreifen sind.“

Die Entlassungsgesuche der Gesandten in Kopenhagen, Rom und Madrid, die geborene Norweger sind, wurden angenommen.

Einige schwedische Blätter sprachen die Befürchtung aus, das Ausland könne sich in die Aufhebung der Union durch Norwegen mischen, und wünschten, daß Schweden dazu beitrage, daß der norwegische Freistaat von Europa anerkannt wird. — Diese Ansicht teilen mehrere Mitglieder des schwedischen Reichstages. Einzelne Blätter schlagen vor, die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht zu überweisen, um den Unionsstreitigkeiten ein Ende zu machen.

Das norwegische Handelsdepartement stellte sämtlichen Generalkonsuln in Christiania besorgende Mitteilungen über den Bescheid des Storting betreffend den Freistaat zu, und forderte sie auf, ihren Regierungen über das Geschehene zu berichten. Dänemarks Ernennung zum Minister des Auswärtigen trat erst am 15. Juni in Kraft.

Deutsches Reich.

oc. Karlsruhe, 9. Juni. (Von den Landtagswahlen.) Als liberaler Kandidat für die Landtagswahl im Wahlbezirk Durlach-Stadt wird Oberingenieur a. D. Delisle (Demokrat) aufgestellt.

oc. Freiburg, 9. Juni. (Bei der heutigen Stadterordnetenwahl) in der 2. Wählerklasse siegte der liberale Vorschlag. Von 1338 Wahlberechtigten stimmten etwa 73 Prozent ab.

* Berlin, 9. Juni. (Der königliche Hof) legt für den Fürsten von Hohenzollern eine vierzehntägige Steuer an.

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr St. John.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Denke an Paris oder Randorf um 11 Uhr abends,“ meinte Lorry, durch die Einsamkeit der ruhenden Stadt zum Schwärzen bewegt.

„Es ist hier so tot, wie aus einer Prater,“ versetzte sein Freund, „Eimmel, es macht mich häßlich. Diese Straße hinauszufahren, es ist eine halbe Stunde bis zum Hotel, Lorry, wir täten besser, dochterzugehen!“

„Lasse mich neben der Hecke lagern, eine Zigarette rauchen und die Wäuternacht warten. Die Nacht ist zu herrlich, um sie durch Schläfen zu verlieren.“ drängte Lorry, dessen Herz leicht war durch die Freuden des nächsten Tages. „Ich kann hier gerade so gut träumen und dabei auf das höchste alte Schloß mit seinem einzigen Turmlicht schauen, als im Hotel in einem harten Bett schlafen!“

Anguis, der selber ein halber Trummer war, stammte zu, und nachdem sie sich frische Zigaretten angezündet hatten, warfen sie sich in das weiche, trodene Gras neben der großen Hecke. Eine halbe Stunde hindurch sprachen sie nur gelegentlich. Das Schweigen herrschte vor, nur bisweilen durch einige kurze Bemerkungen unterbrochen, welche den, welchem sie galten, zu hören schienen, denn er antwortete nur kurz. Ihre Zigaretten, zu bloßen Stämmeln verbrannt, waren fortgeworfen und noch trreden sich die wachen Trummer in dem fast undurchdringlichen Schatten der Hecke. Der eine gedachte des Antlitz, das er erblickt hatte, und der andere, arbeitete mit seinem künstlerischen Auge an dem Bilde, welches er vor einer Stunde von dem mondhellten Schloße zu schaffen gelobt hatte.

„Da kommt jemand“, murmelte der Maler und schloß sich erhorcht auf seinen Ellbogen.

„Soldaten“ versetzte der andere kurz. „Sie werden uns nicht hören!“

„Sie werden uns überhaupt nicht sehen, meine ich. Es ist hier bei der Hecke eine ägyptische Finkentis. Sie werden vorbeiziehen, wenn wir und still verhalten!“ Man gewahrte die Gestalten zweier Männer, welche sich von der Stadt her näherten, dunkel und geisterhaft sich abheben in dem Halbdunkel der Nacht. Die zwei Diebe warteten die Amerikaner auf ihr Vorüberfahren. Aber die Fußgänger blieben zu ihrem großen Unbehagen gerade vor ihrem Lagerplatz stehen und schenken sich träge auf einen dreiten, flachen Stein an der Straßenecke. Es war zu dunkel, um zu erkennen, ob es Soldaten waren, obwohl sie kaum fünfzehn Fuß entfernt waren.

„Er sollte um zwölf Uhr hier sein,“ versetzte einer der Neugekommenen mit leiser Stimme in ziemlich gutem Englisch. Der andere grunzte nur. Dann folgte ein längeres Schweigen, welches endlich von dem ersten Sprechenden unterbrochen wurde.

„Wenn der Spah michlingt und Du gefaßt wirst, bedeutet es einige Jahre Arbeit!“

Aber in diesem Falle gewinnen wir zehntausend Dollars für jedes Jahr, das wir im Gefängnis zubringen. Es ist ein schönes Stück Geld — nicht nur für unseren Misserfolg, sondern auch für unser Schweigen.“ versetzte der andere, dessen Englisch schwächer zu verstehen war.

Anguis' Finger griffen nach Lorrys Wein, aber kein Wort der beiden jezt völlig wachen Trummer wurde hörbar. „Eine Verschönerung,“ dachte jeder mit einem Schauer.

„Wir müssen so vorsichtig sein, nur englisch zu sprechen. Es gibt in Edelweiß nicht zwanzig Menschen, welche es verstehen, aber die Nacht hat Ohren. Es ist die einzig sichere Sprache. Geddos spricht es gut. Er sollte schon hier sein!“ Es war wieder der erste Sprecher, welcher die Worte hervorrief, ohne zu ahnen, daß er noch andere Zuhörer hatte, als den Mann, mit dem er sprach.

Eine Gestalt elle über die Hecke, und fast bevor die Amerikaner ihrer noch gewahrt wurden, war die Gesellschaft um eine vermehrt.

„Ach Geddos, Du bist pünktlich.“

„Ich sah das immer als eine Tugend an,“ erwiderte der zuletzt Gelommene.

„Hast Du Dich der Männer verschert?“

„Ich habe es, Cure —“

„Still, Kenne mich Michael, bei Deinem Leben. Sie sind bereit und gewillt, das Wagnis zu unternehmen?“

„Ja, doch sie kennen die wahren Verhältnisse nicht. Ich sagte ihnen, daß wir das Schloß betreten wollten und noch heute die Hecke nach Canloof tragen müßten!“

„Sie kennen also den wirklichen Zweck unseres Ueberfalls nicht. Das ist es gerade, was ich wünsche. Sind es zuverlässige und erfahrene Leute?“

„Die besten — — — aber die schlimmsten — — — welche ich in Wien finden konnte. Nicht einer von ihnen versteht unsere Sprache, und sie kennen unsere Stadt so wenig, daß sie gänglich von uns abhängig sind. Sie wissen auch nichts von dem was die Fürstin anbelangt. Mühsel, und werden nur ausführen, was ihnen geheißen wird, denn sie fürchten gar nicht zu werden, wenn man sie fängt. Ich sagte ihnen nur, daß wir den fürstlichen Palast betreten müßten. Lorry und ich sind die einzigen, die die Wahrheit kennen, die Männer ausgenommen, welche uns im Innern des Schlosses helfen werden! Es kam nicht mißglückt, es sei denn, die Leute im Schloße zeigen sich falsch oder unzuverlässig,“ versetzte der bessere Lorry. Anguis' Finger ergriffen so fest Lorrys Wein, daß das Glas fast benagelst hätte, doch er schloß den Mund nicht. Hier gab es eine Verschönerung, bei welcher die Person der Fürstin selbst in Betracht kam. Was es einen Ruch?

„Sie haben fünf Wiener?“

„Ja. Zwei stehen unter dem Fenster, um die Leute zu empfangen, wenn wir sie herablassen, einer steht Wache am westlichen Gitter und zwei erwarten den Wagen und die Pferde in der Schlucht hinter dem Schloße.“

„Wann sind die Männer eingetroffen?“

„Diesen Morgen. Ich hielt sie bis vor einer Stunde im Hause eines Schweizer zurück. Sie sind in der Schlucht, wo sie Lorry

— (Der Kolonialrat) ist zum 20. Juni einberufen worden.
 — (Das Staatsministerium) trat heute zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck zusammen.
 — (Das Kronprinzenpaar) wird im ganzen etwa 14 Tage auf Jagdschloß Hubertusburg bleiben.

Ausland.

* Frankreich. (Die Kammer) nahm die Artikel 10 und 11 des Gesetzesentwurfes betr. die Trennung von Kirche und Staat an, die bestimmen, daß den Kultusgesellschaften die Kirchen und Pfarrhäuser sowie die Nebengebäude ohne Entgelt zur Verfügung überlassen bleiben.
 — (Der deutsche Vizekonsul Herr Radolin) und Gemahlin sind gestern nachmittags aus Berlin nach Paris zurückgekehrt.
 — (Der Kolonialminister) ersuchte den Generalgouverneur von Indochina, Beau, telegraphisch, möglichst bald nach Paris zu kommen, um eine Reihe wichtiger Fragen zu besprechen, darunter die Feststellung der für den Vertheidigungszustand Indochinas erforderlichen finanziellen Mittel. — In parlamentarischen Kreisen verlautet gerücheltweise, daß der frühere Arbeitsminister Daudin zum Generalgouverneur von Indochina ernannt werden soll.
 — (Der König von Spanien) reist heute infognito durch Frankreich nach Spanien zurück und trifft morgen in San Sebastian ein, wo er feierlich empfangen wird.
 * Großbritannien. (König Eduard) verließ dem König Alfonso die Reite des Victoria-Ordens.

Der Wähnesee-Prozess.

Der seinen sensationellen Charakter mächtig zu verlieren begann, ist gestern vollends im Sande verlaufen. Der überraschende Ausgang, den wir telegraphisch noch kurz meldeten, vollzog sich nach einer ausführlicheren Meldung wie folgt:

Berlin, 9. Juni. In der heutigen Sitzung des Wähnesee-Prozesses, der auch der Oberstaatsanwalt Jendiel beimohte, erklärten die Angeklagten, daß sie durch die den Gegenstand der Anklage bildenden Zeitungsartikel lediglich die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Reformbedürftigkeit des Strafvollzuges hätten ziehen wollen, daß ihnen dagegen jede Absicht ferngelegen habe, die beim Strafvollzug beteiligten Behörden und Beamten, besonders die Nebenkläger, Gehelm, Wädinger, Wörner und Wädinger, zu beleidigen oder ihnen oder der Justizverwaltung geschwehrt oder vortheilhaftes Verhalten vorzuwerfen. Die Angeklagten erkennen an, daß, soweit in den Artikeln ein solcher Vorwurf gefunden werden könne, sie ihn nicht aufrechterhalten und daß die Beweisaufnahme nicht ergeben habe, was diese Vorwürfe zu begründen geeignet wäre. Die Angeklagten erklären ferner, daß sie auch von einer weiteren Beweisaufnahme ein anderes Ergebnis nicht erwarten. Die Angeklagten Anstalt, Wädinger und Schmidt verpflichten sich, diese Erklärung in den von ihnen redigierten Zeitungen wiederzugeben und die gesamten Kosten des Strafverfahrens zu tragen. Der Staatsanwalt erklärte hierauf, daß auf Grund dieser Erklärung der Oberstaatsanwalt den von ihm gestellten Strafantrag zurückziehe. Die Nebenkläger zogen ebenfalls ihren Strafantrag zurück. Das Gericht beschloß darauf auf den Antrag des Staatsanwaltes die Einstellung des Verfahrens.

Diese Darstellung wird noch ergänzt durch folgendes Telegramm, das uns soeben zugeht:

Berlin, 10. Juni. Die „Morgenbl.“ melden zu dem plötzlichen Abschluß des Wähnesee-Prozesses: Während der Verhandlungen am Mittwoch begab sich Rechtsanwalt Löwenstein in das Justizministerium und sprach um eine Audienz nach. Er hatte eine halbstündige Besprechung mit dem Minister, der erklärte, daß er jede Einmischung in den Prozeß, jede unmittelbare Einwirkung auf die Behörde, die Strafantrag gestellt habe, ablehnen würde. Darauf ersuchte Rechtsanwalt Löwenstein den Landgerichtsdirektor Oppermann, die Verhandlungen bis zum Abschluß der einzuleitenden Vergleichsverhandlungen zu unterbrechen. Diesem Ersuchen wurde entsprochen. Nach längeren Verhandlungen zwecks Einverständnisses zwischen allen Angeklagten, der maßgebenden Behörde und den Nebenklägern, und nach letzter mehrstündiger Unterhandlung des Rechtsanwalts Löwenstein mit dem Vertreter der Staatsanwaltschaft erfolgte dann die Erklärung der Angeklagten und die Zurücknahme der Strafanträge.

Man erinnere sich, worauf die Angeklagten und ihre Hintermänner ursprünglich herauswollten. Der gesamte Strafprozeß, wie er in unseren Gefängnissen üblich sei, sollte auf die Anklagebank. Unter diesen Gesichtspunkten wurde der Prozeßbericht vom „Vorwärts“ bearbeitet und zugestellt, und die sozialdemokratische Provinzpresse sollte ihren Lesern das schmachvolle Gericht in derselben Sauce vor. Herr Liebnicht jr., eine

und mich erwarten. Sind Sie sicher, Michael, daß die Wächter und der Koch jede Einzelheit richtig begriffen haben? Das kleinste Versehen bedeutet Verderben! Es ist ihnen durchaus zu vertrauen. Ihr Koch ist groß genug, um sie zu einem unfehlbaren Werkzeug zu machen. Der Wächter Tuffan wird das Tor unbesetzt lassen, und Sie werden ihn als Vorposten, mit seiner Zustimmung natürlich. Dann werden Sie einbringen, wie ich es schon erklärt habe, und in dem dunkeln Schatten der Mauer erliegen kriechen, bis Sie den Gang erreichen, welcher nach dem Nebenraum führt. Hier ist ein anderer Wächter, Rabbo, Ostrow bekommt als ein Kamerad, der erst seit einem Jahre im Dienste ihrer Habsicht steht, und es mit uns hält. Er wird ohne das mindeste Geräusch oder Stampf gefesselt und gefesselt werden. Wenn die Uhr zwei schlägt wird der Koch hinter dem Küchenfenster langsam einerschreiten und ein Licht in der Hand tragen. Sie werden es durch das Fenster sehen, und wissen, daß im Schloße alles gut geht. Ostrow. Sie geleiten dann sogleich die beiden Hener auf einen Platz unter dem dritten Fenster des Schlafzimmers der Fürstin. Es gibt dort verschiedene Volksteile und also einen Versteck, wo man gegen den Blick der Wächter, die es nicht mit uns haben, geschützt ist. Sie und Gottes werden von dem Koch in die Aufwachstube eingelassen, und er wird Sie in die Halle geleiten, welche zum Schlafzimmer ihrer Habsicht führt, der Raum, welcher Ihre Türe bewacht, heißt Danzig. Er wird nicht auf seinem Posten stehen, sondern Sie begleiten, wenn Sie das Schloß verlassen. Sie begreifen, wie sorgsam Sie Ihr Zimmer betreten und wie stark Sie betäubt werden muß. Im entzweiten Gemach schläft Ihre Hofdame, die Gräfin Rogmar. Wenn die Tür geöffnet ist, müssen Sie hineinschleichen, und diese betreten und dann sich leicht überlassen. Wodurch muß die Fürstin in das Baden gebillt werden, das Sie bei sich tragen und durch das Fenster zu den Männern dar ihm herabgelassen werden. Sie bleiben in ihrem Versteck, bis Sie das Schloß verlassen haben und bei ihnen angekommen sind. Wenn Vorwärts beobachtet wird, wird es Ihnen keine Schwierigkeit bereiten, hinter die Mauer und nach dem Wagen in der Schlucht zu gelangen. Ich weiß, daß ich Ihnen diesen Plan schon oft dargestellt habe, aber ich möchte ihn Ihnen Gesichts

ber unsympathischsten Erscheinungen der sozialdemokratischen Partei, übrigens im Kreise der Genossen womöglich noch weniger beliebt als außerhalb, bereitete eine „Kulturart“ vor, so etwas wie Rache für Königsberg. Er brachte es auch glücklich auf 4 Ordnungstrafen à 100 Mk., aber das Ding wollte trotzdem nicht recht ziehen. Die Angeklagten, die durchaus die Rolle der Ankläger an sich reißen wollten, machten ihre Demonstrationen durchaus am unaugenscheinlichen Objekt. Der das Material geliefert hatte, war ein Zuchthausler, bei dem man die wünschenswerten Objektivität immerhin in Zweifel ziehen darf. Und der jugendliche Mörder Große, der 1. St. im beliebtesten Teile der Großstadt Berlin am helllichten Mittag einen geachteten Bürger brutal ermordete, war auch nicht gerade geeignet, sich die allgemeine Sympathie zuzuwenden. Mag sein, daß er geisteskrank ist und von Rechtswegen in eine Irrenanstalt gehört. Aber selbst wenn bei seiner Behandlung Mißgriffe vorgekommen sind — und das scheint ja der Fall zu sein — so reicht das noch nicht aus zu einer allgemeinen Anklage wider das System. Denn schließlich verläuft der Strafvollzug gegen Mörder und andere Schwerverbrecher nicht nach den Regeln einer Bandenkur auf Nordenern oder in St. Moritz, soll es auch nicht. Es ist zwar heutzutage Mode geworden, die Umpfe des Verbrechens mit mehr Liebe zu studieren als die des unbestraften Staatsbürgers. Hört irgendwo ein Mörder der Nütigen Schöne seines Verbrechens, so verfallen sich phantasiebegabte Feuilletonisten gern in seinen Seelenzustand und klagen unser barbarisches Zeitalter an, daß es einen lieben Menschen so schwer leiden lasse. An das Opfer einer schändlichen Gewalttat, an die Angehörigen des Opfers, denen ein geklebter Gatte oder Vater sah auf eine scheußliche Weise entrißen wird, denkt nach 14 Tagen niemand mehr. Wir haben erlebt nach dem Morde des Klavierfabrikanten Wichtenslein in Frankfurt!

Damit soll den modernen Strafvollzuge wahrhaftig nicht das Wort geredet werden! Aber seine Reformbedürftigkeit liegt in den rechtlichen Grundfragen, und nicht darum handelte es sich im Wähnesee-Prozesse, sondern um die Ausführung dieser Grundfragen. Es handelte sich darum, ob in einer großen Strafanstalt, die vielfach als Muster gilt, Beamtenwillkür den Strafvollzug so unmenslich gestalten könne, wie es auch das herrschende System nicht will. Das hat sich nicht nachweisen lassen, und das ist ein Ergebnis, womit man nur zufrieden sein kann; wenn a u ch nichts verkehrter wäre, als auf dieser Zufriedenheit ausruhen und alles beim Alten lassen zu wollen. Vorerst aber brängt sich dem unparteiischen Beobachter noch eine andere Erwägung auf. Auch dieser Prozeß und seine Einleitung besitzgen wieder die alte Erfahrung, was für eine unglückliche Hand unsere Behörden haben, wo es sich um die Sozialdemokratie handelt. Wie ganz anders wäre dem Ansehen des Staats gebient gewesen, hätte man den Fall „Schneid und Genossen“ nicht unbedingert in „Kalkül und Genossen“! Es ist uns ja in allen Tonarten versichert worden, das sei keineswegs geschehen, um die Sache vor die als schneidig bekannte Kammer Oppermann zu bringen; aber wer glaubt im Ernst an einen harmlosen Zusammenhang? Und wie falsch war doch die Annahme, hier sei ein schneidiger Verhandlungsführer besonders am Platze gewesen. Müde und Festigkeit, Ruhe, wie sie dem temperamentvollen Landgerichtsdirektor nun einmal nicht gegeben ist, das waren die Eigenschaften, die dem Leiter dieses Prozesses am dringendsten Not taten. Jeder Schatten eines Verdachts, als solle die vollste Aufklärung der Wahrheit hintangehalten werden, hätte peinlich vermieden werden müssen. Aber es ist schon so: um nichts sind unsere Behörden so ängstlich besorgt, wie darum, das „Schweinegeld“ der Sozialdemokratie nicht zu mindern. Und leider ist im vorliegenden Falle die Befürchtung nicht unbegründet, der Mißerfolg der sozialdemokratischen Haupt- und Staatsaktion werde der „Schneidigkeit“ des Prozeßleiters zugeschrieben werden!

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 10. Juni

Die Freilichtgruppen im Gr. Naturalienkabinett.

In einem früheren Artikel ist bereits darauf hingewiesen worden, daß es das eifrige Bestreben des Rufes des Gr. Naturalienkabinetts, Herrn Prof. Jettler in Gemeinschaft mit dem Verein für Naturkunde schon seit Jahren war. Die wissenschaftliche, systematische Sammlung des Naturalienkabinetts durch biologische Gruppen aus der heimischen Tierwelt zu ergänzen und damit ein Anschauungsmittel von höchster Vollkommenheit zu schaffen. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch stets die Reanichaffungen in den letzten Jahren erfolgt. Da aber die Mittel, welche für die An-

schaffung solcher Gruppen erforderlich sind, dem Gr. Naturalienkabinett sowohl als auch dem Verein für Naturkunde nicht in dem erforderlichen Maße zur Verfügung standen, so hätte die Berücksichtigung der Sammlungen nur in einem sehr mäßigen Tempo erfolgen können oder teilweise ganz unterbleiben müssen. Da war es wieder Herr Geh. Kommerzienrat Reich, der durch seine warmherzige und opferwillige Förderung aller humanitären und künstlerischen Bestrebungen, durch dessen Munizität die Verwirklichung der schon lange geplanten Sache ermöglicht wurde. Es ist bereits bekannt gegeben worden, daß die zwölf Freilichtgruppen, die Herr Geh. Kommerzienrat Reich gesammelt hat, das Leben und Treiben verschiedener Gegenstände in den Wannheimer Wäldern — dem Küstler- und Redarauer Wald, sowie insbesondere der Rosenauinsel — existierenden Tiergattungen veranschaulichen. Wir hatten gestern nachmittags Gelegenheit, die Gruppen, die in wichtigen Glasfäßen untergebracht sind, zu sehen. Der Einladung zu der Besichtigung, welche dem Herrn Oberbürgermeister Ved ausging, hatte eine stattliche Anzahl Herren Folge geleistet. Wie wir merkten u. a. die Herren Bürgermeister Ritter, Stadtrat Wambert, Battenstein, Dangel, Duttenshöfer, Freytag, Herschel, Kesselheim und Staddeim, Geh. Kommerzienrat Reich, Gymnasialdirektor Hofrat Haug, Reformschuldirektor Dr. Plum, Stadtschulrat Dr. Sicking, Stadtbaurat Eisenlohr, Karlsruhspektoral Lippel, Major Seubert, Stadt. V. Wagnau und Stadtbekleideten Lämmerhans und Teicher. Vor Besichtigung der Gruppen ergriff der Präsident des Vereins für Naturkunde, Herr Medizinalrat Dr. Bindmann, das Wort zu einer kurzen Ansprache, die er mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen einleitete. Er wies dann darauf hin, daß es bei der Unzulänglichkeit der Räume nicht möglich sei, eine große Sammlung von Tieren systematisch aufzustellen und daß deshalb das Bestreben der Museumsverwaltung dahin gehe, biologische Gruppen, in erster Linie der heimatischen Tierwelt, so vorzuführen, wie sie in der Natur vorkommen. Der Verein für Naturkunde habe schon früher einmal versucht, in dieser Richtung vorzugehen. Der seltene Beweis dafür sei die ausgestellte Fuchsgruppe. Nebenher schloß mit dem Wunsch, daß die schöne Sammlung Wachstümer finden möge und äußerte gleichzeitig Herrn Geh. Kommerzienrat Reich den verbindlichsten Dank für das prächtige Geschenk. Am Ende der sachkundigen Führung der Herren Professoren Jimmermann und Jöhner, nach deren Beobachtungen und Angaben die Gruppen aufgeführt sind, wurden sodann diese eingehend besichtigt. Das Entzücken über die Bekämpfung heimischen Tierlebens war allgemein. Man kann sich aber auch nichts Lebendvolleres und natürlicheres denken als diese Gruppen. Die verschiedenen gefiederten Sängler, die wilden Kaninchen, Eichhörnchen und was man sonst an Vögeln zu sehen bekommt, passen sich dermaßen natürlich ihrer Umgebung an, daß man meinen könnte, eine geheimnisvolle Macht habe sie mitten in ihrem natürlichen Tun zu leblosen Wesen verwandelt und in diesem Zustande seien sie nun mit ihrer nächsten Umgebung, die Vögel und Eichhörnchen mit dem verschiedenen Baum- und Strauchwerk, die Kaninchen mit dem kunstvollen Bau unter dem alten Baumstumpf, in den mächtigen Wäldern untergebracht worden. Wie dieser Feststellung ist aber zugleich auch das große Verdienst der selben geistigen Schöpfer der Gruppen, der Herren Professoren Jimmermann und Jöhner, ins rechte Licht gerückt. Es gehört in der Tat auch eine ungemeine Beobachtungsgabe dazu, um das Tun und Treiben unserer heimischen Tierwelt in einer solchen Vollkommenheit durch die geschickte Hand des Präparators zur plastischen Darstellung bringen zu lassen. Wannheim geht, das hätten wir an dieser Stelle mit berechtigtem Stolz hervorheben, mit diesen Gruppen in ganz Deutschland bahnbrechend voran. Herr Geh. Kommerzienrat Reich hat auf seinen weiten Reisen etwas gleiches nur in den nordischen Ländern, z. B. in Stockholm, gefunden. Was lassen nun eine Schilberung der einzelnen Gruppen folgen.

1. Nachtigall mit Nest und Jungen.

Die Gruppe ist ein Beispiel für den Wert der Schatzkammer. Der Vogel entnahm das Nestmaterial der Umgebung des Nests und wählte es derart aus, daß die Farbe der weissen Wächter mit der Farbe des Nestes übereinstimmt. Das Nest enthält 4 nahezu flügge Jungen.

2. Gartengraswäde, Junge fütternd.

Das aus Halmen lose und durchsichtig gebaute Nest ist auf einem Schwammbaum angelegt, der von wilden Hopfen überdeckt ist. Die Anlage des Nests ist in tierpsychologischer Hinsicht sehr interessant. Als der Vogel das Nest in dem Schwammbaum anlegte, waren die Wächter des Hopfens noch nicht entwickelt, so daß also der Nestschutzhilf noch durch keinen Schutz zum Versteck bot. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Vogel eine Vorstellung von dem erst später emblehenden Laubbach hatte.

3. Dorf eines Baumfalken.

Während die Vögel der Gartengraswäde und Nachtigall in ihren verdeckten Nestern Schutz finden, zeigt der Hof der Baumfalken, daß sein Verstecker einen solchen Schutz nicht nötig hat. Der Hof war ziemlich frei auf einer 20 Meter hohen Nieser angelegt, einem sog. Samenbaum oder Hebräischer, der in der Nähe des Parkes im Adersfelder Wald stand. Der Baumstamm ist der schnelle und gewandteste Flieger unserer Raubvögel und mit dem Zufallen der einzige Vertreter seiner Gattung, welcher in unserer Gegend nistet. Er ist der Schrecken aller kleineren Vögel (Hän-

ter) eintragen. Es darf nicht die geringste Abweichung vorkommen und die Pünktlichkeit eines Uhrwerkes ist durchaus notwendig.“ (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Französische Erinnerungen an die Hochzeit Kaiser Wilhelms. Von General Caillot, dem Führer der französischen Sondergesandtschaft bei der Hochzeit des Kaisers, des damaligen Prinzen Wilhelm, verfaßt für die „Gaulois“ Tagebuchaufzeichnungen, die seine Einträge am deutschen Kaiserhofe bei dieser Gelegenheit bildeten. General Caillot war dazu ausersehen worden, den damaligen französischen Gesandten de Saint-Kallier bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in den Repräsentationspflichten zu unterstützen. Caillot kam den 24. Februar 1881 in Berlin an und machte sogleich die höchsten Stellen bei den Ministern und Diplomaten. „Ich wurde nun bei dem Reichsmarschall Rolle angenommen“, schreibt er. „Er war erstarrt, daß ich als Infanterie eine Anwaltsprüfung bestanden. Er spricht sogleich mit mir über unsere Versuche mit Pferden aus La Plata. Er will mich noch ausführlicher darüber fragen; das scheint ihm sehr durch den Kopf zu gehen; er ist 80 Jahre und hat doch noch im letzten Herbst bei den Manövern seine 60 Km. täglich zu Pferde gemacht. Wismar ist nicht in Berlin; da er gegen die Zeit zurückgeworfen ist, schmolz er und hat sich auf eines seiner Güter zurückgezogen.“ Dann wird der General dem Kaiser und seiner Familie vorgestellt. „Ein Aufwachen, ganz aus Glas, ein Bergspann mit Stangenreiter, mit einem Reiter voraus und Lakaien auf dem Boden und hinter dem Wagen, nimmt uns auf; am Palais hält eine Gardekompanie die Ehrenwache. Was für Soldaten! Welch eine Sicherheit im Handhaben der Waffen! Was für eine durchdringende gewaltige Beschützerstimme hat der Hauptmann und die Offiziere in welcher starrer Haltung! Der Kaiser empfängt uns, das Kreuz der Ehrenlegion auf der Brust, sehr groß, sehr kostbar, eine rechte Hofhaltung! Ich trat seiner 84 Jahre. W. de Saint-Kallier richtet an ihn eine Anrede, deren Text er in seinem Gesandtenbuch hat. Der Kaiser hört ernsthaft zu und antwortet mit ein paar effizienten

Worten. Dann geht mich der Wandel vor und sogleich scheint es, als ob der Kaiser nun das feste Permonell ausgeben will. Er verändert seine Haltung, seine ganze Sprechweise und sagt: „Ich habe Sie warten lassen. Herr Graf und Herr General. Das kommt daher, sehen Sie, weil ich das Band der Ehrenlegion erst habe anlegen müssen, um Sie zu empfangen. Mein Kommandier ist da nebenan — wir waren in einer Art keinem Hofe, dessen eine Seite ganz mit goldenem und silbernen Geschütz besetzt war — er hält auf einem Arm die hohen Orden aller der Länder, deren Gesandtschaften ich empfangen, und ich wechsele sie immer um. Als ich nun seinen den spanischen Orden abgeben wollte, hat mir der Ingeführte das Kaiserband an meiner Epaulette abgerissen, und dann mußte er den Schaden erst mit einer Nadel reparieren. So was kommt eben vor, auch der Kaiser die Hände. Der Empfang bei der Kaiserin Augusta ist so lächerlich wie nur möglich, der bei dem Kronprinzen, der bei dem Hofe nur „Unser Feig“ heißt, ist feierlicher und dauerer länger. Bei einem Hofessen in dem berühmten weichen Saal sprach ich mit dem „roten Prinzen“ Friedrich Karl, diesem Idealbild eines kühnen Reitergenerals, dem Sieger von Metz, Orleans und Le Mans. „Sie fühlen sich wohl hier nicht in Ihrem Element, Herr General“, meinte er. „Sie müssen uns während des Abendessens besuchen, da werden Sie sich besser amüßieren.“ Ein Abend fragte mich der Prinz von Wales, heute Eduard VII., der als Vertreter Englands da war und sich ganz als Pariser und eleganter Wanderer gab. „Nun, was sagen Sie zu diesen Preußen? Sind das nicht tolle Kerle! Da sehen Sie, wie sie sich amüßieren und tanzen. Aber den ganzen Tag über arbeiten die Kerle. Seit früh morgens sind sie auf den Pferden.“ „Was ich noch mehr bewundere“, sagte ich, „daß alle die Herren in Uniformen sind, alle in Helm.“ „Ja, sogar ich“, sagte der Prinz und zeigte auf seinen preussischen Generalshelm, den er im Arm hielt. „Ich glaube, wenn man nicht so angezogen wäre, würden sie einen gornicht hereinlassen.“ Vor allem habe ich die Haltung der Schildwachen, die vor meinem Hotel, dem „Kaiserhof“, standen, bewundert. Ich kenne jemand, der sich des Kaisers, wenn er nicht schlafen konnte, oft erbot, da er den dumpfen gleichmäßigen Schritt dieser Soldaten auf dem vom Schnee harten

Wachen, Schwaben), die er aber nur im Fluge ergreift. Nur dieser Raubvogel erhebt er sich aus den Insekten aller Art, namentlich Käfern; seine Jagden auf Wanzen gehören zum Besonderen dieses Schauspiel von Fliegenwandrern. In dem Horst befinden sich zwei 14 Tage alte Jungen im Daunenkleide, welchen das alte Weibchen einen geräusperten Fledermaus vorlegt. Ueberreste früherer Fütterung finden sich im Nest.

4. Zuzeltlaube.

Das Nest der Zuzeltlaube, welche neben der Ringellaube in unseren Wäldern ziemlich häufig anzutreffen ist, ist ein kunstloses Gebilde aus wenigen dünnen, übereinandergelagerten Reisern und wird in der Regel auf dem Gesimse eines Busches oder niederen Baumes angelegt. Das dazugehörige Nest stammt aus dem Redarauer Wald und hat ein verlassenes Drosselnest als Unterlage. Die beiden Jungen, welche von den Eltern mit Sämereien aufgezogen werden, sind kurz vor dem Ausfliegen.

6. Eichelhäher.

Das Nest des Eichelhähers ist auf dem Gesimse einer Weide angebracht und enthält fünf nahezu flügge Junge. Diese werden Anfangs mit Insekten, später aber auch mit jungen Vögeln gefüttert. Der Eichelhäher, welcher bei uns häufiger Standvogel ist, gilt als schlimmer Nestplünderer.

6. Würger (Dorndreher).

Bei der Würgergruppe haben die Jungen das in einem Weidenbüsch angelegte Nest bereits verlassen, werden aber von den Eltern noch gefüttert. Ein Weibel bedroht die Gesellschaft, ist aber von den Eltern erpöht, die die Jungen warnen. Der rotirückige Würger hat die besondere Gewohnheit, seine Nahrung, die aus Insekten und kleineren Vögeln besteht, auf Dornen zu pieken und Stücke abzureißen.

7. Weisengruppe aus dem Redarauer Wald.

Gegen Ende September vereinigen sich die verschiedenen Weisenarten mit dem Buntspecht, dem Kleiber, dem Baumläufer und dem Goldhähnchen zu größeren Flügen, welche bis Mitte März bekommen bleiben, um gemeinsam ihrer Nahrung nachzugehen. In dem Weisenstamm sind enthalten: Aohleise, Baumweise, Sumpfwaise, Schwammweise, Goldhähnchen, ein großer und ein kleiner Buntspecht, ein Kleiber sowie ein Baumläufer. Wer auf einem Spaziergang zur Winterzeit einige dieser Vögel antrifft, kann, wenn er ruhig zuwartet, die ganze Reihe derselben mühelos beobachten.

8. Weisengruppe aus dem Käferthaler Wald.

Die Weisenstämme des Käferthaler Waldes bestehen meistens aus Tannen- und Laubweisen, welche nur im Nadelwald vorkommen.

9. Spechtstämme.

Im Winter bilden neben Insekten und Larven die Samen der Nieser eine Hauptnahrung des großen Buntspechts. Um die Samen aus den harten Nieserhüllen herauszuholen, richtet er sich in einem dünnen Ast einen länglichen Spalt her, in dem er den Zapfen festklemmt. Dann haut er durch kräftige Schnellschläge die Schuppen des Zapfens hinweg und holt die Samen heraus. Sein eifriges Hämmern ist weithin hörbar. Die Spechtstämme sind an den auf dem Boden liegenden Zapfen kenntlich.

10. Wulfinlengruppe (Dampfsäffe).

Im Winter sammeln sich die Dampfsaffen im Redarauer Wald zu kleineren Gesellschaften, welche an den Ähren der Bignoniaceen (Zinteneren) ihre Nahrung finden. Es gewährt einen herrlichen Anblick, wenn an klaren Wintertagen eine Schar dieser schön gefärbten Vögel auf den schwarzen Zweigen eines solchen Busches sich wieselt.

11. Kranichentau.

In der Kranichengruppe sind Tiere verschiedener Altersstufen vereinigt, die aber alle im Mai vorigen Jahres erfolgt wurden, um dadurch ein Bild der enormen Vermehrung dieser schätzlichen Vögel zu geben. Auf der einen Seite ist der Bau aufgeschritten, jedoch ein Nest sichtbar ist, in welchem sich eine künzende Aie mit neun blinden Jungen befindet. Auf der Rückseite der Gruppe liegen in einer Reihe schon schwebende Jungen, während auf der Seite des Baues ältere Kranichen in verschiedenen Stellungen vertheilt sind.

12. Eichhörnchengruppe.

Diese zeigt spielende Eichhörnchen in der Nähe ihrer Nester, hügelige Höhlräume, die aus Kastanien oder dünnen Wurzelstücken und mit zwei Löchern versehen sind.

Wie wir noch in Erfahrung bringen, trägt sich Herr Geh. Kommerzienrat Reich mit dem schönen Gedanken, im Laufe der nächsten zehn Jahre die Sammlung durch Stiftung weiterer Gruppen so zu vervollständigen, daß sie ein getreues Bild des gesamten Tierlebens vom kleinsten Vogel bis zum wilden Trübsohn und Bieh in unserer nächsten Umgebung zu Anfang dieses Jahrhunderts gewährt. Dieser ungemein glückliche Gedanke ist umso mehr zu begrüßen, als das Tierleben unserer Mannheimer Wälder durch die Verwahrlosung der sich immer mehr ausdehnenden Stadt einer fortschreitenden Veränderung unterworfen ist. Man wird sogar damit

Wochen hörte, um diese mathematische Regelmäßigkeit, diese eiserne Kette zu bewundern. Paraden haben wir nicht gehabt, aber ich sah alle Gewerkschaften und Korporationen, etwa 5000-6000 Mann, beiderseits, zehn Mann Front in tiefen Kolonnen. Man kann sich von diesem Schauspiel keinen Begriff machen. Diese Regelmäßigkeit des Marschschrittes ist die Grundlage für ihre militärische Ordnung. Der Prächtigem Prinz Wilhelm soll am Morgen seines Hochzeitsfestes um sieben Uhr früh schon in der Kaserne des Regiments gewesen sein, bei dem er Hauptmann war. Wie preussisch ist das Land wie ist er, seitdem er Kaiser geworden ist, auch heute noch derselbe, noch frühen Morgen an auf dem Posten, der erste Soldat seiner Armee, Tag und Nacht bereit zu alarmieren, wie kamt er seine Generale und weiß sie zu beurteilen, wie ist er die Seele seiner Armee! ... Alle die Wille, Diners und Galafestlichkeiten, die ich besuchte, waren einander ähnlich. Man muß eine Uniform bei sich haben; nur einen Amerikaner sah ich im gewöhnlichen Anzug. Es sind die Toiletten für Herren und Damen genau dorgeschrieben. Das Ganze erhält dadurch einen prächtvollen Glanz. Es fand eine militärische Festlichkeit statt, die der Kaiser selbst vorbereitete hatte; eine halbe Kompagnie reitender zwei Meter großer Offiziere in der Uniform Friedrichs des Großen führte eine sehr schmerzhafte militärische Manöverübung aus. Dann fanden Tänze in reichen Kostümen statt. Ich sprach dem Kaiser, der mich über den Eindruck des militärischen Schauspiels befragte, meine Bemerkung aus, vor allem darüber, daß der Kaiser selbst die Offiziere eingüß habe. Der Kaiser antwortete mir: „Um so etwas allein einzuhaken, dazu bin ich jetzt zu alt; ich habe ihnen nur zu dem Orden des roten Adlerordens, das mir verliehen worden war. „Es“ sagte der Kaiser, „das ist ein kleines Andenken, daß Sie an mich denken sollen.“ Bei einem Konzert, das die Kaiserin Augusta veranstaltet hatte, fragte mich die hohe Frau: „Lieben Sie die Musik?“ Ich mußte bekennen, daß ich keine sei und mich am meisten an den Städten erinnere, die ich bereits kannte, wie an den Melodien aus Garmen, die die Musik eben spielte, aber an keinen italienischen Opern. Schwere Musik verstand ich nicht. „Die von Wagner z. B.“ sagte die Kaiserin, „man ich verstehe ihn auch nicht, ich schätze ihn gar nicht, aber man darf das hier nicht laut sagen, weil alle dazwischen vernarrt sind.“

zu rechnen haben, daß verschiedene Tiergattungen im Laufe der Zeit aus unserer nächsten Umgebung verschwinden. Herr Geh. Kommerzienrat Reich wird auch für den Fall, daß er vor Vollendung seines Werkes, was wir nicht hoffen wollen, von dieser Welt abberufen werden sollte, dafür Sorge tragen, daß es in seinem Sinne weitergeführt und die Sammlung in der angeführten Weise komplettiert wird. Die hiesige Bürgerschaft aber kann ihre Dankbarkeit für die hochherzige Stiftung nicht besser bezeugen, als wenn sie das Gr. Naturalienkabinett in Zukunft recht zahlreich und recht oft besucht und dazu auch die Jugend mitnimmt, für die die neuen Gruppen ein ausgezeichnetes Anschauungsmittel sind. Das Gr. Naturalienkabinett befindet sich im rechten Schloßflügel gegenüber der Gendarmenstraße und ist geöffnet jeden Mittwoch, nachmittags von 3-5 Uhr und jeden Sonntag, vormittags von 11-1 und nachmittags von 3-5 Uhr.

* Vom Hofe. Der Großherzog hörte gestern vormittag von 11 Uhr an einen längeren Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrath Vöcker. Nachmittags halb 4 Uhr begabten sich die großherzoglichen Herrschaften nach Baden zur Verabschiedung von dem Großfürsten Michael von Rußland und trafen abends nach 7 Uhr wieder in Karlsruhe ein. Im Laufe des Nachmittags und Abends nahm der Großherzog die Vorträge des Generaladjutanten Generals der Artillerie von Müller, des Geheimraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seb. entgegen. Infolge Mißens des Fürsten Leopold von Hohenzollern begingen die Großherzoglichen Herrschaften den gestrigen Tag in stiller Zurückgezogenheit. Der Großherzogliche Hof legte Trauer auf 8 Wochen an.

* Fernsprechnotiz. Auf Anregung der Handelskammer wurde der unbeschränkte Fernsprechverkehr zwischen Mannheim und Gera (Reuß), Langenberg (Reuß), Reich (Thür.), Jüdingen, Glanbach, Niederlungwitz, Reufe (Sachsen), beschränkt mit Reerane (Sachsen), Könitz. Ferner wurde der Fernsprechverkehr zwischen Mannheim und Treysa (Sachsen) beschränkt zwischen Mannheim und Cleckraun (Württemberg) öffentliche Fernsprechstelle (Gesprächsgelöh 50 Pf.) und beschränkt zwischen Mannheim und Rheine (Westfalen). Die Gesprächsgelöh beträgt je M. 1.

* Sonderzüge. Auf der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim verkehren an den beiden Flügelfeiertagen Sonderzüge von Mannheim nach Weinheim, Sriedheim, Heidelberg, Eningen, Redarhausen und Sedenheim. Die Abfahrtszeiten sind im Interimteil angegeben. Der um 1.02 Uhr nachm. abgehende Zug nach Heidelberg, sowie die Züge 10.05 vorm., 2.00 nachm., 2.35 nachm. nach Weinheim haben abgeklärte Fahrzeit und halten an den kleinen Zwischenstationen nicht. Nach Weinheim, Sriedheim, Heidelberg, Eningen, Redarhausen und Sedenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Für die Abfahrt verkehren abends folgende Züge: Abfahrt Heidelberg Wismarsplatz 4.20, 6.46, 7.39, 9.31; Abfahrt Weinheim 5.00, 6.54, 7.40, 8.13, 9.26.

* Am Kuban der Reformschule. Man schreibt uns: In den letzten Wochen wurden beunruhigende Gerüchte verbreitet, es sei der weitere Ausbau der Reformschule, der in der Hingufügung einer 7. Klasse zur Realschulabteilung und einer 7., 8. und 9. Klasse zur Realgymnasialabteilung von vornherein bestimmt in Aussicht genommen war, gefährdet. Es stützte sich diese Beunruhigung auf eine angebliche Äußerung eines Mitgliedes des Oberschulrates. In einer gestern mit dem Groß. Direktor des Oberschulrates, Herrn Geheimrat Dr. Arnspberger, gepflogenen Rücksprache wurde nun dem Oberbürgermeister gegenüber die bestimmte Erklärung abgegeben, daß auch die Oberschulbehörde die oben erwähnte Hingufügung der Oberklassen für durchaus notwendig erachte, weil sonst für Schüler und Eltern durch die Unterbrechung des Studienganges Schwierigkeiten und Nachteile entstünden. Auch seien dem Leiter der Oberschulbehörde keine Gründe bekannt, welche der Willführung des Wunsches der hiesigen Behörde entgegenstünden. Die endgültige Entscheidung aber, die nur von den Ministerien (nicht von der Oberschulbehörde) abhängt, werde erst mit dem Abschluß des staatlichen Budgets pro 1905/06 erfolgen. Aber es liege in diesem Umstände keinerlei Grund zu irgendwelcher Beunruhigung.

* Ueber die Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten des Handelsgerechts sind und in letzter Zeit aus Handelkreisen bittere Klagen zu Ohren gekommen. An der zum Verhandlungsraum führenden Tür prangt zwar eine Tafel mit der Aufschrift: „Sitzungsaal der Kammer für Handelsfachen“, aber wenn man den sogenannten „Saal“ betritt, dann findet man zu seinem Erstaunen nur ein mäßig großes Zimmer vor, das für den Gerichtshof, die Vertreter der Parteien und — für das Publikum bestimmt ist. Man sollte doch meinen, daß sich im Schloß ein Raum ausfindig machen ließe, der auf die Bezeichnung „Saal“ besser Anspruch machen könnte und der, was mit die Hauptsache ist, der Würde des Handelsgerichts der Handelsmetropole Süddeutschlands besser entspräche. Für eine Stadt von 20 000 Einwohnern mögen die Räumlichkeiten vielleicht angemessen sein, nun und nimmermehr aber für einen Handelsplatz von der Bedeutung und dem Weltraum Mannheims. Es ist bedauerlich, wenn die maßgebenden Behörden dem, was Mannheim groß gemacht hat, so wenig Rechnung tragen und es wäre unferes Erachtens Sache der Handelskammer, sich der Interessen des Mannheimer Handelsstandes auch in diesem Punkte kräftig anzunehmen. Wenn kein anderer Schritt, dann dürfte doch wohl eine Beschwerde beim Justizministerium Aussicht auf Erfolg haben; gerechtfertigt wäre sie ganz gewiß.

* Pfingstfahrten zu Wasser. Während der Pfingstfeiertage ist es jedermann, hauptsächlich für Leute, die den größten Teil des Jahres zu Hause zubringen müssen, ein gewisses Bedürfnis, einen Ausflug, wenn auch nur einen kleinen, zu machen. Dazu bieten nun Arnheiter's Schiffs-Fahrten willkommene Gelegenheiten. Sowohl Sonnabends wie Montags finden vormittags 10 Uhr Hafen-Rundfahrten statt, wobei den Teilnehmern als besonderes Benehmen ein mildes, je ein Kind bis zu 12 Jahren unentgeltlich mitzunehmen. — Am ersten Pfingstfest ist mittags 1 Uhr eine Fahrt nach Speyer mit 3 1/2 Stunden Fahrtzeit dorthin und um 2 Uhr eine Fahrt nach Worms, wobei 3 1/2 Stunden Aufenthalt dorthin sind. Die Fahrpreise sind so billig festgesetzt, daß eine Teilnahme an den einzelnen Fahrten nur empfohlen werden kann.

* Militärongerthe im Hofgarten. An den beiden Pfingstfeiertagen finden im Hofgarten hente abends 8 Uhr große Militärongerthe mit festlichem Programm statt. Am Pfingstsonntag spielt die vorzügliche Wormser Regimentsmusik — Direktion E. Nölke —, am Pfingstmontag die Kapelle des 3. Unter-

offiziers Infanterieregiments Nr. 138 aus Straßburg unter Leitung des Hl. Musikdirektors A. Mandenöder. Bei günstiger Witterung werden die Konzerte im Garten, bei unglücklicher Witterung in der Hofkapelle abgehalten. Bei den Gartenkonzerten wird bekanntlich kein Einlaßgeld erhoben; die Eintrittskarten kosten 40 Pf. pro Person.

* Programm der sonntägigen Paraden. 1. Ouverture zur Oper „Die Fledermaus“ von Strauß. 2. „Tartaren-Rebelle“ von Raffl. 3. „Bauernschändchen“ von Reichl. 4. „Nebelungen-Marsch“ von Sonntag.

* Kirchendorf der Friedenskirche. Statt am Pfingstsonntag wird der evang. Kirchendorf der Friedenskirche im Vormittagsgottesdienst am Trinitatisfest singen.

* Anlässlich der Heidelberger Schloßbeleuchtung am Pfingstmontag werden von Heidelberg aus nach Beendigung der Beleuchtung nach Bedarf Sonderzüge von Heidelberg nach Mannheim verkehren.

* Kolonnentheater. Pfingstsonntag gelangt nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr neu einstudiert das romantische Schauspiel mit Gesang „Der Trompeter von Säckingen“ mit Herrn Götz in der Partie des Trompeters zur Aufführung. Pfingstmontag, 4 Uhr u. 8 1/2 Uhr, die Wiener Gesangsposse „Sängerin und Pökillon“ mit dem Ehepaar Götz und den Herren Oppel und Otto in den Hauptpartien. Beide Stücke können als eine gute Wahl bezeichnet werden. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

* Zur Beendigung des Schneiderkreises wird uns von der Mannheimer Schneidermeister-Vereinigung geschrieben: Daß der Zentralvorstand des Arbeitgeberverbandes nachgegeben hat, entspricht nicht den Tatsachen, da er sich die Absicht der Gehilfenorganisation, durch die Streik die Aufrechterhaltung der Arbeit unmöglich zu machen und von den Arbeitgebern eine dementsprechende Zusage zu erhalten, erfolglos gewesen ist und gellens der 10 Wochen von den Gehilfen bekämpfte Gießer Arbeit gehörtarif nun von ihnen mit drei unwesentlichen, übrigens bereits vor 10 Tagen zugesagten Änderungen angenommen wurde. Die ganze Bewegung endigte also mit einem unbedingten Erfolge des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeber-Verbandes für das Schneidergewerbe.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 9. Juni. Die Eröffnung des neuen Schlachthofes, die am 1. April vorgehoben war, erfolgt nun am Mittwoch 28. Juni. Wie der Herr Bürgermeister heute dem Stadtrat bekannt gab, wird eine kleine Feier damit verbunden.

Hd. Zweibrücken, 9. Juni. (Telegr.) Heute Nachmittag halb 2 Uhr erschoss sich in seiner Wohnung der 26 Jahre alte Sekretär des Rechtsanwalts Paschall namens Ludwig Schwarz, kurz vor seiner Verhaftung. Schwarz soll sich Unterschlagungen haben zu Schulden kommen lassen im Betrage von über 2000 M.

Gerichtszettlung.

w Leipzig, 9. Juni. (Telegr.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Grafen Wandtstein und des Verlagsbuchhändlers Fante, welche vom Landgericht I Berlin wegen Verleumdung der preussischen Offiziere, begangen durch die Veröffentlichung des Romans „Erfassliche Menschen“, zu einer Geldstrafe verurteilt worden waren, und ebenso die Revision des Staatsanwaltes.

w Breslau, 9. Juni. (Telegr.) In dem Prozesse gegen die Mitglieder der Banca Ludowa wegen Bilanzverschleierung wurde Bankdirektor Szaffitz zu 6 Wochen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, der Bankkassierer Reglaff zu 1000 M. Geldstrafe, der Bankbuchhalter Knappe zu 1200 M., der Bankassistentenmitgliedern Ragiepalati zu 1100 M., Sz. Fante zu 600 M. und Rechtsanwalt Szapla zu 1100 M. Geldstrafe verurteilt.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz des Hoftheaters weiß noch einmal darauf hin, daß der Anfang des Sonntag den 11. Juni neu einstudiert in Szene gehenden Tragödie: „Jagd I. Teil“ von Goethe, auf 6 Uhr festgesetzt ist; es wird dringend um pünktliches Erscheinen gebeten. — „Die Wildente“, Schauspiel in 5 Akten von Henri Joffe mit Donnerstag den 16. hier zum ersten Male nach der neuen deutschen Gesamtausgabe in der Bearbeitung von Brandes, Elias und Schlichter zur Aufführung gelangt; es schließt darin Herr Albert Wassermann in der Rolle des „Hjalmar Ekdal“ sein dreimaliges Gastspiel. Die übrigen Hauptrollen werden vertreten durch die Herren Paul Tietzsch — Werle; Hans Hodek — Gregor; Christian Eckmann — Der alte Ekdal; Alexander Höfert — Axel Welling etc., sowie den Damen: Lucie Dähl — Gina, Hjalmar's Frau; Ella Eckmann — Hedwig; Toni Bittels — Frau Sörby etc.

Im Kunstsalon Hermann, Frankfurt/Main, bringt die Juni-Ausstellung eine Kollektion von Franz Courten und zwölf Aquarelle von Leonhard Steiner, Zürich; Ansichten aus Sizilien darstellend; ferner 4 Gemälde von W. Friedl und ein hervorragendes Einzelwerk Gemälde von W. Bantier, Hugo Kaufmann, F. von Venbach, Keller-Neulingen, P. Barmig, G. Thoma, F. Voh, A. Schulze, F. Ruffin und das neueste Werk von Franz Eitz.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Gießen, 9. Juni. Im Wochprozesse Hubbe haben beide Verurteilten Revision angemeldet.

* Essen (Mgbe), 9. Juni. Auf den Thomastörlehen der Krupp'schen Friedrichs-Alfred-Hütte wurden durch austretendes Eisen 4 Arbeiter getödtet und 2 schwer verletzt.

* Stettin, 9. Juni. Infolge eines Nordoststurmes ist das pommerische Segelschiff „Neptun“ auf der Fahrt von Riga nach Hamburg vor Wittenberge gestrandet. Die ganze Besatzung küßte das Leben ein.

* Breslau, 9. Juni. In der ersten Woche des Juni wurden in Schlesien 108 Ortschaften durch Wettererschaden betroffen, 10 Menschen vom Witz erschlagen, 48 Gebäude und 2 Kirchen durch Brandschaden vernichtet. Von 31 Ortschaften wurde Hagevolleier und Ueberflutung gemeldet.

* Berlin, 9. Juni. Wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, ist ein Professor der Universität Chicago, einer der angesehensten amerikanischen Nationalökonomten, von der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin eingeladen worden, im nächsten Wintersemester in der Vereinigung volkswirtschaftliche Vorlesungen zu halten.

* Wien, 9. Juni. Das „Freundenblatt“ stellt fest, daß das vom hannoverschen Hof anlässlich der Vermählung des Kronprinzen abgeschandte Telegramm nicht an den Berliner Hof, sondern an die medienburgische Familie gerichtet gewesen sei.

* Bielefeld, 9. Juni. Björnson hat sich in einem Telegramm an die „N. Fr. Z.“ über die Auflösung der Union folgen-

demnach gedruckt: Billehammer, 8. Juni. Die Adresse an den König ist der Ausdruck des Willens des ganzen norwegischen Volkes. Die Auflösung der Union ist ein Segen für den ganzen Norden.

Brüssel, 9. Juni. Der internationale olympische Kongress begann u. „Früh. Bg.“ heute. Zur Behandlung kommen technische und pädagogische Fragen in Bezug auf Kunst, Soziologie, Hygiene, Kolonisation usw. Marcel Proust hielt die Einführungsrede. Während des Kongresses, der fünf Tage währt, werden die vom internationalen Komitee geschaffenen Preise zum ersten Male verteilt. Sie sind dem Präsidenten Roosevelt, Rauffen und Santos Dumont zugesprochen.

London, 9. Juni. Der spanische Minister des Auswärtigen Villaurrutia erklärte dem Vertreter des Reiches, dass König Eduard habe die Ernennung zum Oberst-Befehlshaber eines spanischen Regiments angenommen. König Alfonso werde den König und die Königin von England einladen, Spanien zu besuchen.

Hongkong, 9. Juni. Die britischen Schiffschiffe „Albion“ und „Vengeance“ gehen von hier morgen ab, um sich in Singapur mit den Schiffschiffen „Ocean“ und „Centurion“ zu vereinigen und darauf mit ihnen zusammen nach England zurückzukehren. Das Schiffschiff „Glory“ folgt nach. In Zukunft soll sich das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern aus Kreuzern zusammensetzen.

Marokko und die französische Kabinetsfrage.

Paris, 9. Juni. Die dem Ministerpräsidenten Rouvier während des diplomatischen Empfanges durch den deutschen Gesandten, Grafen v. Helldorf, überreichte Note ist eine Zirkularnote, die von der deutschen Regierung an alle Mächte gerichtet ist. Die Note umfasst nur etwa 2000 Worte. Die deutsche Regierung erklärt, sie stimme dem Vorschlage der marokkanischen Regierung, die Reformfrage einer internationalen Konferenz zu unterbreiten, zu. Deutschland sieht sich dabei auf den Artikel 17 der Madrider Konvention, der in Marokko allen vertragsschließenden Mächten das Recht begünstigt, zu entscheiden. Rouvier beschränkte sich darauf, die Note zur Kenntnis zu nehmen. Man glaubt, daß die Mächte, denen die Note zugeht, bis jetzt ihre Antwort noch nicht erteilt haben.

Paris, 9. Juni. Die Blättermeldung, daß Revotti zum Nachfolger des Ministerpräsidenten ernannt sei, wird von dem Reich als unrichtig bezeichnet.

Paris, 9. Juni. In den Wandelgängen der Kammer verlaute heute, Rouvier habe die endgültige Entscheidung über die Besetzung des Ministeriums des Reiches deshalb noch nicht getroffen, weil er die Hoffnung noch nicht aufgab, die Annahmevereinbarung Léon Bourgeois' zu erlangen. Das Ansehen des Rouvier am Tage nach dem Rücktritt Descazes Bourgeois gemacht hatte, war von diesem bekanntlich abgelehnt worden. Rouvier erklärte jedoch gestern Bourgeois aufs neue, welchen Wert er auf dessen Mitarbeit lege. Bourgeois soll hierauf dem Ministerpräsidenten eine weit weniger entschiedene Antwort gegeben haben.

Norwegens Trennung von Schweden.

Christiania, 9. Juni. Von verschiedenen Orten, wo die Unionstrennung durch die norwegische Verfassung, wird gemeldet, daß die Handlung unter großen Feierlichkeiten vor sich ging. In Osacrsborg sprach der frühere Verteidigungsminister den Wunsch aus, daß die Flotte lange über ein, sondern das Volk wehren möge und daß sich unter diesem Banner die Mächte, die bereit seien, Leben und Blut für das Vaterland zu opfern. In Horten wurde heute in Anwesenheit einer großen Menschenmenge auf den Kriegsschiffen und der Festung die alte Flagge niedergeholt und unter großer Begeisterung die neue gehißt. — Das Stortings vertrat sich bis zum 10. Juni einschließlich. — Die Adresse des Stortings an den König, die gestern Abend durch die Post abgesandt wurde, ist heute dem König durch den Expeditionschef Sibbern überreicht worden.

Paris, 9. Juni. Der Herzog von Chartres erhielt angelehnt Kenntnis davon, daß die provisorische Regierung von Norwegen gekommen sei, die Krone seinem Schwager, dem Prinzen Waldemar von Dänemark anzubieten.

Die Lage in Russland.

Petersburg, 9. Juni. (Peterb. Tel.-Ag.) Auf Grund einer vom Kaiser erteilten Bewilligung macht die unter dem Vorsitz von G. v. Helldorf stehende Kommission zur Veranlassung der Fragen über die Befestigung des baltischen Festes bekannt, daß die Befestigung der von den Bauern zu wählenden Vertrauensmänner rechtsseitig bestimmt und der Bevölkerung bekannt gemacht wird.

Petersburg, 9. Juni. Das Gerücht, monach Witte zum Reichskanzler ernannt werden soll, wird offiziell dementiert.

Petersburg, 10. Juni. Einige Teilnehmer des in Moskau abgehaltenen Kongresses der Eisenbahnen- und Stadthaupter sind heute hier eingetroffen. Sie suchen in Erfahrung zu bringen, ob die Abordnung des Kongresses von dem Kaiser würde empfangen werden. Das Ergebnis ihrer Bemühungen ist noch nicht bekannt.

Moskau, 10. Juni. Die Konferenz der Eisenbahnen- und Stadthaupter sollte außer der an den Kaiser gerichteten Adresse den Text einer Resolution fest, die dem Ministerkomitee unterbreitet werden soll. Der Reichstag dieser Resolution entspricht demjenigen der Adresse. Der Tag für die Abreise der Abordnung, die dem Kaiser in Petersburg die Adresse überreichen soll, ist noch nicht festgesetzt.

Der Krieg.

Der Kriegsanhang in der Mandchurie.

Petersburg, 9. Juni. (Peterb. Telegr.-Ag.) General Linewitsch meldet dem Kaiser vom 8. Juni: Die Japaner griffen am 5. ds. auf der linken Flanke die Vorhut an, wurden aber durch Feuer der vorgeschobenen Posten aufgehalten. Eine am 6. ds. in das Tal des Tsinho gesandte Abteilung trieb die Vorhut des Feindes zurück und besetzte das Dorf Sanfichan. Eine andere Abteilung ging im Tal des Gungo bis südwestlich vom Boyho vor. Eine dritte nach Süden geschickte Abteilung trieb die Japaner aus dem Dorfe Manantchenyi und trieb nach Ladungow vor.

Tokio, 9. Juni. (K. M. T.) Nachdem die Japaner am 7. Juni morgens den aus mehr als einer Kompanie Infanterie bestehenden Feind aus der Stellung auf den Hügel nördlich von Sianchuanan vertrieben hatten, besetzten sie eine Höhe nördlich von dem vier Meilen nördlich von Chengchengsi gelegenen Orte Chajenggan. Am 7.

Junii liefen die Japaner die russischen Angriffe auf Sengpangal nördlich von Chongtu, sowie auf Taotun und Schinhuat zurück.

Die Flotte der russischen Flotte.

Washington, 9. Juni. Der Gouverneur der Philippinen teilte dem Kriegsführer Laft telegraphisch mit, daß die russischen Schiffe der Aufforderung, den Hafen innerhalb von 24 Stunden zu verlassen, nicht Folge geleistet hätten und daß sie infolgedessen der Bewachung des Komtrals Train unterstellt worden seien. Dieser habe die erforderlichen Schritte getan, um die Schiffe zu internieren; die Schiffe befänden sich gegenwärtig hinter dem Wellenbrecher im Bereich der Geschütze der amerikanischen Kriegsschiffe „Ohio“ u. „Monadnock“. Tram werde die Maschinen der russischen Schiffe gebrauchsunfähig machen und von den Geschützen die Versuchstücke entfernen lassen.

Washington, 9. Juni. Admiral Train meldet aus Manila, daß die russischen Schiffe interniert, ihre Offiziere und Mannschaften gegen die ehrenwörtliche Zusage, nicht mehr an Kriegen teilzunehmen, freigelassen worden sind.

Hamburg, 9. Juni. Das an der Seefracht in der Koresstraße beteiligt gewesene Verkehrsboot „Ruf“ ist der frühere Hamburger Seeschlepper „Roland“. Der „Ruf“ ist nach einer hierher gelangten Privatmeldung untergegangen. Die teilweise aus Deutschen bestehende Besatzung wurde lt. „Früh. Bg.“ gerettet.

Friedensausichten.

Washington, 9. Juni. (Neuter.) Dem Vernehmen nach hätte keiner der Besuche, die dem Präsidenten Roosevelt von hiesigen Diplomaten abgestattet wurden, eine besondere Bedeutung mit Ausnahme des Besuches des japanischen Gesandten Takahira, bei dem zweifellos von der Ausdehnung Mitteilung gemacht wurde, die der amerikanische Botschafter in Petersburg beim Zaren gehabt hat. Daß die Verhandlungen noch in ihrem Anfangsstadium sind, erhellt aus der von zünftiger Seite gemachten Mitteilung, daß Takahira nicht in der Lage war, dem Präsidenten Roosevelt auch nur die leiseste Andeutung zu machen, unter welchen Bedingungen Japan geneigt sein würde, Frieden zu schließen. — Der russische Botschafter Graf Cassini hatte gestern eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter Zuffernand. — Der deutsche Botschafter Frhr. Speck v. Sternburg sollte Donnerstag Abend dem Präsidenten Roosevelt einen einständigen Besuch ab.

London, 10. Juni. Der „Standard“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten Komura Goro, der erklärte, kein japanischer Diplomat sei in der Lage, die japanischen Friedensbedingungen anzugeben. Diese müßten direkt zwischen Rußland und Japan beraten werden. Die Rolle eines Zwischenhändlers könne nicht weiter gehen, als den Wunsch Rußlands zu übermitteln, in direkte Verhandlungen einzutreten.

Petersburg, 9. Juni. (Peterb. Tel.-Ag.) Der Kaiser telegraphierte an Komtrals Roschdestwenski: Von Herzen danke ich Ihnen und allen Offizieren des Geschwaders, welche im Kampfe Ihre Pflicht heroisch erfüllten, für Ihre Aufopferung in Rußlands und meinem Dienste. Nach dem Willen des Höchsten war es Ihnen nicht beschieden, daß Ihre Heldentat durch den Erfolg gekrönt wurde, aber auf Ihren unbegrenzten Heldennut wird das Vaterland immer stolz sein. Ich wünsche Ihnen baldige Genesung und auch, daß Gott Sie alle tröste.

Petersburg, 9. Juni. In Moskau und den Kreisen des Gouvernements Petersburg werden Vorbereitungen zur Mobilmachung getroffen.

Volkswirtschaft.

Rußlands Industrie- und Handelskammer in St. Petersburg. In der letzten Generalversammlung wurde der 200000000 Rbl. (1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Schiffahrts-Konferenz. Die „Früh. Bg.“ meldet: Eine Konferenz der fünf kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften, Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd, Holland-Amerika-Linie, Norddeutsche Lloyd und Compagnie Transatlantique, ist gestern in Berlin zusammengetreten. Die Tansach-Linie ist nicht vertreten. Es handelt sich lediglich um eine der gewöhnlichen Schiffahrts-Konferenzen. Es hat keinerlei Bedeutung der Raten festgesetzt.

Der Reichskreditrat der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) ernannte den Geheimen Oberfinanzrat von Klipping, Mitglied des Reichsbankdirektoriums in Berlin, zum Direktor mit dem Wohnsitz in Berlin.

Die Rohlen-Einkaufs-Gesellschaft Heidelberg, die seit 1900 besteht, zählt jetzt 517 Mitglieder, gegen 481 im Vorjahre, und hatte einen Umsatz von rund 41 000 000 R. gegen rund 33 000 000 R. im Vorjahre. Auf Grund des günstigen Geschäftsergebnisses konnten nach reichlichen Abschreibungen 10 Prozent des Reingewinnes dem Reservefond überwiesen werden; außerdem konnte wieder eine Dividende von 8 Proz. allen denjenigen Gesellsen, die 1904/05 Brennmaterialien bezogen hatten, gutgeschrieben werden.

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Table with columns: Stationen, Datum (5, 6, 7, 8, 9, 10), Bemerkungen. Rows include stations like Bonn, Koblenz, etc.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Garna, für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayler, für Lokales, Provinziales u. Berichterstattung: Richard Schönefelder, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Aspel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Ernst Müller.

Wickersheimer Motten-Vertilgungs-Essenz à Fl. 0,75 Mk., 1/2 Ltr. 2,50 Mk., 1/4 Ltr. 4.— Mk. Wickersheimer Wanzen-Vertilgungs-Essenz à Fl. 0,50 Mk., 1/2 Ltr. 2.— Mk., 1/4 Ltr. 3,50 Mk. Zavarlässlichste Mittel. Zu haben in d. Drogerie u. Waldhorn, C. U. Rook, Mannheim, D 8, 1. Jean Wickersheimer, Berlin, Turmstrasse 85. 4032

Hof-Möbelfabrik J. J. Peter, Mannheim, O. S. 51352 (Inhaber: J. J. Peter und Emil Arant.) Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen aller Stilarten, einfachster, wie reichster Ausführung. Weltausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille“.

Sebefin vertreibt in wenigen Minuten Falten und Fältchen aus dem Gesicht und macht den Teint jugendlich, zart und schön. Erhältlich in Parfümerien, Drogerien und Feilensgeschäften. In Mannheim u. a. bei: Drogerie „Zum Waldborn“, D 8, 1. 1093

Verdauungsstörungen unserer Viehlinge werden vermieden, wenn wir der Milch Rademann's Rindermehl zusetzen. Preis pro Maß 1.—, überall erhältlich, wo nicht, direkt von der Fabrik Frankfurt a. M. 3900

Von Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Appetitmangel geheilt!

Nach dem Gebrauch einer Trinkur im Hause mit Ramscheider Stahlbrunnen schreibt ein dankbarer geheilter Patient: Das Wasser ist prophatisch in seinen Wirkungen. Es ist in der beizugehenden Broschüre bezüglich der Wirkungen des Wassers nicht zu viel gesagt, sondern eher noch zu wenig. Ich habe zur Zeit Ihr Wasser angewandt gegen Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit in den Nächten, Appetitlosigkeit, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Angstgefühl, Blutandrang nach dem Kopfe etc. Mit all dem räumt Ihr Stahlbrunnen gründlich auf. Es wäre jammerschade, wenn diese göttliche Quelle einmal versiegen sollte. Regelmäßig lauten ungezählte andere Mitteilungen, die als unantastbare Beweise dafür aufzuheben werden, daß der Ramscheider Stahlbrunnen ein Segen für die an Nervosität, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kräfteverfall etc. leidende Menschheit ist. Der Ramscheider Stahlbrunnen wird daher zu Trinkuren im Hause, welche ohne Verussührung jedersell gebraucht werden können, ärztlicherseits warmstens empfohlen. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Kurgebrauch etc. erhalten Leidende kostenlos durch die Verwaltung des Ramscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf III. 1040

Bei Magen- u. Darmleiden,

Nervosität, Appetit- und Schlaflosigkeit, bei Unstimmigkeit mit allen ihren Folgeerscheinungen, Schwindel, anfalls, Herzklappen, Abmagerung etc., wirkt eine Kur mit Ramscheider Stahlbrunnen wahre Wunder. Oftmals stellen sich schon nach dem Gebrauche weniger Flaschen ebenso überraschende wie erfreuliche Heilerfolge ein, die den Kranken zu einem ganz neuen Menschen machen, wie hunderte von Zeugnissen dankbarer Geheilte beweisen. So schreibt: J. G. in D.: „Es drängt mich, der Verwaltung des Ramscheider Stahlbrunnen in Ruppard auf diesem Wege meinen tiefsten Dank auszusprechen. Ich litt schon einige Jahre an stürzender qualenden Magen- und Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, großer Schwäche des ganzen Körpers, und Abmagerung. So daß es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging. Durch den nur kurzen Gebrauch des Ramscheider Stahlbrunnen bin ich von allen Beschwerden befreit worden.“

Frau Eisenbahnsekretärin A. in C.: „Vor einigen Jahren ließ ich mir das Ramscheider Stahlwasser für meinen damals 12-jährigen sehr bläsig aussehenden, schwächlichen Sohn senden, der im Wachstum sehr zurückgeblieben war und auch an Krämpfen und Ohnmachtsanfällen litt. Ich hatte von dem Wunderwasser noch keine Ahnung, was ich für meine kleinen Kinder sehr bedauere, die schon aus dem Wachstum heraus sind. Ich ließ mir 20 Flaschen schicken und siehe da, es war ein Wunder geschehen. Mein Sohn ist seit jener Zeit, er ist jetzt 16 Jahre alt, nicht nur von dem Uebel befreit, sondern auch groß, kräftig und fröhlich geworden, der einen gesunden Appetit hat.“

Fr. G. in D.: „Vor Jahren litt meine Tochter an Unstimmigkeit und Unruhe, Kopfweh, Schwindel und Magenbeschwerden, vierzehn Flaschen des berühmten Brunnen brachten ihr vollständige Heilung.“

Trinkuren mit Ramscheider Stahlbrunnen, die ohne Verussührung vorgenommen werden können, werden ärztlicherseits warm empfohlen. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Kurgebrauch etc. erhalten Leidende kostenlos durch die Verwaltung des Ramscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf V. 1048

Dürreheim, Sooldad. Kurhaus u. Salinohotel L. R. mit physikalischer Heilanstalt. Mai und Juni bedeutende Preisermäßigung. 1608

Baden-Baden. Förster's Restaurant zum „Goldenen Kreuz“ erstes u. feinst. Stabliement. Mäh. u. Pils. Bier 34c

Schwarzwald-Kurhaus „Wiedenfelsen“ empfiehlt sich auf die Pflanzstufen bestens. Das Fr. Kuhn.

Zwangsvorversteigerung. Dienstag, 13. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr...

Rehener-Gesellschaft. Unter verehrlichen Mitgliedern werden hiermit...

Militär-Berein Mannheim (E. S.) Sonntag, den 18. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr beginnend...

Großh. Bad. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung. Pfingstmontag, den 12. ds. Mts. werden nach Beendigung der Schloßbefestigung...

Sängerhalle. Pfingstsonntag nachmittags Spaziergang nach Feudenheim...

Gemüse-Konserven sehr billig Obst-Konserven Metzger Mirabellen...

Grosses Konzert auf den Reunwiesen beim Luffenpark. ausgeführt von der Kapelle Seeger...

Mannheim-Heidelberg-Heidelberg-Mannheimer-Bahn. An den beiden Pfingstfesttagen werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch Sonderzüge verkehren...

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, d. 13. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr...

Goth. Cervelatwurst Nummer 1/2 Dose Nr. 1,90 Salsardinen etc.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

Mein Geschäft befindet sich wieder D 4, 18 und empfehle mich zugleich in modernen Umrahmungen von Kunstblättern aller Art...

Zwangsvorversteigerung. Dienstag, d. 13. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr...

Apfelwein prima schlagfertigstei Heiß frisch über die Straße per Lit. 25 Pfg.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

Friedr. Korwan, Vergolder, D 4, 18. 69r. 1862. Inh.: Konrad Korwan. 69r. 1862.

Zwangsvorversteigerung. Dienstag, d. 13. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr...

Pianino-Geschäft befindet sich jetzt N 2, 12. Jac. Hoffmann, Wwe.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Mittwoch, 14. Juni 1905, vormittags 10 Uhr...

Arche Noah, F 5, 2. Weinrestaurant und Weinhandlung. Empfehle meinen vorzögl. kräftigen Mittagstisch...

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

Bodenteppiche, Leder etc. werden sauber gerollt. Färberei Prinz. M. 1, 4. P. 24. G. 1, 9. G. 3, 9. Seckenbühnenstrasse 2.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Zwangsvorversteigerung. Donnerstag, 15. Juni d. J., morgens 9 1/2 Uhr...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1. Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei, Mittelstrasse 12.

Hotel „Prinz Karl“, Heidelberg, (am Fasse vom Schloss und Bergbahn) bringt sich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung...

07 13 Hermann Apel 07, 13. Heidebergerstrasse. Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber...

Nach völliger Umkehr
ist mein Haus
D 5, 8
auf 1. Juli d. J.
oder später mit Käufern
für
Läden
Büreau
Wohnungen
ganz oder teilweise neu zu
vermieten. Baul. Wünsche
können evtl. noch berück-
sichtigt werden.
Marlin Betsch, D 5, 9.

Möbeltransporte
in der Stadt und nach allen Richtungen des In- u. Auslan-
des, sowie Transporte von Pianino, Klavier u. Kassen-
schränke besorgt prompt und billig
Gebrüder Mannheimer Möbeltransport-Gesellschaft
(gegründet 1839)
Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer.
Telephon 942. Lit. H 7, 3a.
Eigenes Lagerhaus. Stets günstige Retourwagen.

M 2, 13 3 volle leerer Gaus-
zimmer mit
Küchen in vermierten. Näheres
eine Seite hoch. 4264

M 2, 15b
elegante Wohnungen, 4
Zimmer, Badezimmer,
Küche, Speise- und Speis-
kammer samt Zubehör ver-
mieten. April 1905 zu ver-
mieten. 21965
Näheres Büchsenstraße
Nr. 10 u. M 7, 15a, part.

**Wachsen Sie Ihr
Schuhzeug
nur mit**
Nigrin
Sie
ersparen viel
Mühe, Zeit & Geld!
Fabrikant: Carl Gentner Göttingen.

Sedenheimerstraße 18, vier
Zimmer und Küche per 1.
Juli zu vermieten. 25444

Am Eingang der Seden-
heimerstraße Nr. 8, ab-
geschlossene Wohnung, 4 Zim-
mer, 3 Zimmer u. Küche,
sowie helle, geräumige Para-
terre-Werkstätte p. 1. Juli
zu verm. Näheres bei Bau-
meister Fuchs-Wichels, Bil-
torfstraße 18/15. 25417

H 7, 11 Laden für Bäck-
waren od. Kolonialwa-
ren, m. ob. ohne Wohnz. u.
Rück. Seitenbau 2. Stod. 4289

K 2, 18 Laden mit 2 Zim-
mern u. Küche zu verm.
Rück. 4. St. Hof. 4285

R 3, 4
helle, trockene Werkstätte oder
Magazin, 70 qm mit 50 qm
gegliedert Hofraum zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 4271

R 6, 4
Magazin 3. verm.
R 7, 35 (Nähe des
Wasserturmes)
Magazin oder Werkstätte per
1. Juli evtl. auch früher ver-
mieten zu vermieten. — Details
eigenes Büro und vorzüglich für
Kleinfabrikanten und Soda-
waffenfabrikanten. Rück. part. 2000

N 3, 9 2 St., 4 Zim., Wäsch-
zimm., Küche u. Zubeh. per
1. Juli d. J. zu vermieten.
Näheres 1. Stod. 24913

O 3, 10 2 Et. recht unmod-
ern, mit Küche zu verm.
anständ. Frau zu verm. 4285

O 4, 2 17 1/2 Zimmer, Küche
zu vermieten. 4517

O 7, 3 eine schöne Wohnung,
bestehend aus 4 Zim-
mern mit größerem Badzim-
mer u. Zubeh. in feinem ruhigen
Haus, auf April eventuell auch
später zu vermieten. 20901
Näheres zu erfragen Rosen-
gartenstr. 12, part. rechts.

Alphornstr. 19
1 Zimmer u. Küche mit Balkon
bis 1. Juni zu vermieten. 24255

Beethovenstr. 3,
1 Treppe hoch, wegen Wegzug
hochdelegante 3 Zimmerwohn-
ung, nebst allen Zubeh. bis 15.
August oder später zu ver-
mieten. Rück. Q 4, 21. 2804

Beethovenstr. 8 drei Zimm-
mer, Küche u. Zu-
beh. per 1. Juli zu verm. 2004

Beethovenstr. 12 Wohnungen,
3 u. 4 Zim., u.
Zubeh. auf 1. Okt. 1905. 4217

Sedenheimerstr. 28 3 Zim. u.
Küche bis
1. Juli zu verm. Rück. part. 4244

Schöningerstraße 21a
schöne Wohnung im 3. Stod.,
3 Zim. u. Küche bis 15. August
oder später zu vermieten. 25428
Näheres 2. Stod. rechts.

K 1, 5 u. K 1, 5b,
1 kleiner u. 1 großer Laden zu v.
Rück. K 1, 5a, Kaufstr. 19513

L 8, 7 Laden per 1. Juli
zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 22944

M 2, 4
Laden m. Magazin u. v. 2795

F 3, 7 1 St., 3 Zimmer mit
Küche an ruhige Leute
zu vermieten. 25382

F 5, 19 3 Zimmer und
Küche zu vermiet.
Näheres 2. Stod. 4304

F 8, 7
(Kirchenstraße 3)
Belet., 6 Zimmer, Bad, u.
sofort oder später, Parterre
2 Zimmer für Bureau zu ver-
mieten. Rück. Kommissarstr. 18, II,
oder beim Eigentümer Albert
Heibelberger, Worms. 25508

O 7, 3 eine schöne Wohnung,
bestehend aus 4 Zim-
mern mit größerem Badzim-
mer u. Zubeh. in feinem ruhigen
Haus, auf April eventuell auch
später zu vermieten. 20901
Näheres zu erfragen Rosen-
gartenstr. 12, part. rechts.

O 7, 4, 3 Treppen,
praktisch 8 Zim.-Wohnung
mit Badzimmer, Speisekammer
und sonstigen reichl. Zubeh.,
vollständig neu hergerichtet, auf
1. Juli oder später zu verm. 20004

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten. 21460

O 6, 3 eine der besten Läden
Mannheim, schöner moderner
Laden (ca. 26 qm), unter
günstigen Bedingungen zu verm.
Rück. bei Keins im Laden. 20259

Amerikanerstraße 44
Werkstatt zu vermieten. 4157

Weerfeldstr. 37 Lagerplatz
m. Schuppen
sollt zu vermieten. 20844

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu
vermieten; auch geteilt. 19547
Rück. Q 3, 10b, Nordstr. 2. St.

Großer Keller,
24307
Magazin u. Bureau
(auch für Kranz geeignet) per
1. Juli zu vermieten. Rück.
Q 7, 2a, Vorderhaus part.

Großes, helles Magazin
m. ob. ohne Bureau u. Wohnz. u.
Rück. Ring, G 7, 25, 1. St. 20011

H 5, 20
2 St., abgeteilt, 3 Zim., Wohnz.,
mit Balkon per 1. Sept. zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

J 1, 3 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 21295

K 1, 5b
1 St., hübsche 3 Zim.-Wohnung
mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

K 2, 10 3 Stod., 5 kleiner
Zimmer, Küche und
Zubeh., neu hergerichtet, sofort
zu verm. Rück. 2. St. 21551

K 4, 16 3 Zim. u. Küche m.
feiner Ausstattung
zu verm. Rück. 2. Stod. 4218

K 4, 19 2 St., 4 Zimmer
Küche, Badzimmer
Speise- u. Speisekammer per 1. Okt.
1. 3. zu vermieten. Näheres Bü-
chsenstraße 12, part. rechts. 21994

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Friedrichsring 14
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
4. Stod. mit Centralheizung zu
vermieten. Rück. parterre. 4173

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

Berlinerstraße 21,
2 St., 3 Zim. mit Balk. u. Küche
per 15. Juni od. 1. Juli zu verm. 2000

Werderstraße
elegante 3 Zimmer-Wohnung,
Preis 1200 Mark, per Juli, 5,
6, 7, 8 und 9 Zimmer-Wohnun-
gen in allen Lagen, sowie Läden
und Bureau in guter Lage zu
vermieten durch
25461
Julius Löh, R 7, 25
Telefon 2608.

4. Querstraße 8
Schöner Laden, 1. Situation,
geräumig, gut, mit oder ohne
Wohnung zu vermieten.
Näheres bei H 3, 2 Treppen rechts
oder D 1, 4, 1. 25245

S 6, 2 großer Laden billig
zu vermieten. 21460

S 6, 30 neu in richtiger
zu vermieten. 24192

Amerikanerstraße 44
Werkstatt zu vermieten. 4157

Weerfeldstr. 37 Lagerplatz
m. Schuppen
sollt zu vermieten. 20844

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu
vermieten; auch geteilt. 19547
Rück. Q 3, 10b, Nordstr. 2. St.

Großer Keller,
24307
Magazin u. Bureau
(auch für Kranz geeignet) per
1. Juli zu vermieten. Rück.
Q 7, 2a, Vorderhaus part.

Großes, helles Magazin
m. ob. ohne Bureau u. Wohnz. u.
Rück. Ring, G 7, 25, 1. St. 20011

H 5, 20
2 St., abgeteilt, 3 Zim., Wohnz.,
mit Balkon per 1. Sept. zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

J 1, 3 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 21295

K 1, 5b
1 St., hübsche 3 Zim.-Wohnung
mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

K 2, 10 3 Stod., 5 kleiner
Zimmer, Küche und
Zubeh., neu hergerichtet, sofort
zu verm. Rück. 2. St. 21551

K 4, 16 3 Zim. u. Küche m.
feiner Ausstattung
zu verm. Rück. 2. Stod. 4218

K 4, 19 2 St., 4 Zimmer
Küche, Badzimmer
Speise- u. Speisekammer per 1. Okt.
1. 3. zu vermieten. Näheres Bü-
chsenstraße 12, part. rechts. 21994

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Friedrichsring 14
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
4. Stod. mit Centralheizung zu
vermieten. Rück. parterre. 4173

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

Berlinerstraße 21,
2 St., 3 Zim. mit Balk. u. Küche
per 15. Juni od. 1. Juli zu verm. 2000

Werderstraße
elegante 3 Zimmer-Wohnung,
Preis 1200 Mark, per Juli, 5,
6, 7, 8 und 9 Zimmer-Wohnun-
gen in allen Lagen, sowie Läden
und Bureau in guter Lage zu
vermieten durch
25461
Julius Löh, R 7, 25
Telefon 2608.

Breite Straße
hübsche Lage 1 eleganter Laden
mit Souverän zu verm. Offert.
u. Offert 21010 Grp. 3. St.

Elisabethstr. 5
Laden zu vermieten. 4168

Elisabethstr. 32, Laden mit
1 Wohnung billig zu verm.
geeignet für Bäcker. 4054

Amerikanerstraße 44
Werkstatt zu vermieten. 4157

Weerfeldstr. 37 Lagerplatz
m. Schuppen
sollt zu vermieten. 20844

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu
vermieten; auch geteilt. 19547
Rück. Q 3, 10b, Nordstr. 2. St.

Großer Keller,
24307
Magazin u. Bureau
(auch für Kranz geeignet) per
1. Juli zu vermieten. Rück.
Q 7, 2a, Vorderhaus part.

Großes, helles Magazin
m. ob. ohne Bureau u. Wohnz. u.
Rück. Ring, G 7, 25, 1. St. 20011

H 5, 20
2 St., abgeteilt, 3 Zim., Wohnz.,
mit Balkon per 1. Sept. zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

J 1, 3 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 21295

K 1, 5b
1 St., hübsche 3 Zim.-Wohnung
mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

K 2, 10 3 Stod., 5 kleiner
Zimmer, Küche und
Zubeh., neu hergerichtet, sofort
zu verm. Rück. 2. St. 21551

K 4, 16 3 Zim. u. Küche m.
feiner Ausstattung
zu verm. Rück. 2. Stod. 4218

K 4, 19 2 St., 4 Zimmer
Küche, Badzimmer
Speise- u. Speisekammer per 1. Okt.
1. 3. zu vermieten. Näheres Bü-
chsenstraße 12, part. rechts. 21994

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Friedrichsring 14
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
4. Stod. mit Centralheizung zu
vermieten. Rück. parterre. 4173

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

Berlinerstraße 21,
2 St., 3 Zim. mit Balk. u. Küche
per 15. Juni od. 1. Juli zu verm. 2000

Werderstraße
elegante 3 Zimmer-Wohnung,
Preis 1200 Mark, per Juli, 5,
6, 7, 8 und 9 Zimmer-Wohnun-
gen in allen Lagen, sowie Läden
und Bureau in guter Lage zu
vermieten durch
25461
Julius Löh, R 7, 25
Telefon 2608.

Elisabethstr. 5
Laden zu vermieten. 4168

Elisabethstr. 32, Laden mit
1 Wohnung billig zu verm.
geeignet für Bäcker. 4054

Sedenheimerstraße 30.
Bäckerei zu vermieten evtl. auch
zu verkaufen. 24958
Rück. Peter Köb, Baugeschäft,
Kunthstraße 18.

Amerikanerstraße 44
Werkstatt zu vermieten. 4157

Weerfeldstr. 37 Lagerplatz
m. Schuppen
sollt zu vermieten. 20844

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu
vermieten; auch geteilt. 19547
Rück. Q 3, 10b, Nordstr. 2. St.

Großer Keller,
24307
Magazin u. Bureau
(auch für Kranz geeignet) per
1. Juli zu vermieten. Rück.
Q 7, 2a, Vorderhaus part.

Großes, helles Magazin
m. ob. ohne Bureau u. Wohnz. u.
Rück. Ring, G 7, 25, 1. St. 20011

H 5, 20
2 St., abgeteilt, 3 Zim., Wohnz.,
mit Balkon per 1. Sept. zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

J 1, 3 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 21295

K 1, 5b
1 St., hübsche 3 Zim.-Wohnung
mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

K 2, 10 3 Stod., 5 kleiner
Zimmer, Küche und
Zubeh., neu hergerichtet, sofort
zu verm. Rück. 2. St. 21551

K 4, 16 3 Zim. u. Küche m.
feiner Ausstattung
zu verm. Rück. 2. Stod. 4218

K 4, 19 2 St., 4 Zimmer
Küche, Badzimmer
Speise- u. Speisekammer per 1. Okt.
1. 3. zu vermieten. Näheres Bü-
chsenstraße 12, part. rechts. 21994

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Friedrichsring 14
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
4. Stod. mit Centralheizung zu
vermieten. Rück. parterre. 4173

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

Berlinerstraße 21,
2 St., 3 Zim. mit Balk. u. Küche
per 15. Juni od. 1. Juli zu verm. 2000

Werderstraße
elegante 3 Zimmer-Wohnung,
Preis 1200 Mark, per Juli, 5,
6, 7, 8 und 9 Zimmer-Wohnun-
gen in allen Lagen, sowie Läden
und Bureau in guter Lage zu
vermieten durch
25461
Julius Löh, R 7, 25
Telefon 2608.

Friseurladen
mit oder ohne Wohnung
per sofort oder später zu
vermieten. Für Anfänger
besonders geeignet.
Näh. H. Tannenbaum,
P 5, 12, Längerbaustr.
Agental, Tel. 1770. 25509

Amerikanerstraße 44
Werkstatt zu vermieten. 4157

Weerfeldstr. 37 Lagerplatz
m. Schuppen
sollt zu vermieten. 20844

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu
vermieten; auch geteilt. 19547
Rück. Q 3, 10b, Nordstr. 2. St.

Großer Keller,
24307
Magazin u. Bureau
(auch für Kranz geeignet) per
1. Juli zu vermieten. Rück.
Q 7, 2a, Vorderhaus part.

Großes, helles Magazin
m. ob. ohne Bureau u. Wohnz. u.
Rück. Ring, G 7, 25, 1. St. 20011

H 5, 20
2 St., abgeteilt, 3 Zim., Wohnz.,
mit Balkon per 1. Sept. zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

J 1, 3 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 21295

K 1, 5b
1 St., hübsche 3 Zim.-Wohnung
mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

K 2, 10 3 Stod., 5 kleiner
Zimmer, Küche und
Zubeh., neu hergerichtet, sofort
zu verm. Rück. 2. St. 21551

K 4, 16 3 Zim. u. Küche m.
feiner Ausstattung
zu verm. Rück. 2. Stod. 4218

K 4, 19 2 St., 4 Zimmer
Küche, Badzimmer
Speise- u. Speisekammer per 1. Okt.
1. 3. zu vermieten. Näheres Bü-
chsenstraße 12, part. rechts. 21994

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Friedrichsring 14
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
4. Stod. mit Centralheizung zu
vermieten. Rück. parterre. 4173

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

Berlinerstraße 21,
2 St., 3 Zim. mit Balk. u. Küche
per 15. Juni od. 1. Juli zu verm. 2000

Werderstraße
elegante 3 Zimmer-Wohnung,
Preis 1200 Mark, per Juli, 5,
6, 7, 8 und 9 Zimmer-Wohnun-
gen in allen Lagen, sowie Läden
und Bureau in guter Lage zu
vermieten durch
25461
Julius Löh, R 7, 25
Telefon 2608.

1 Laden
mit anstehendem Zimmer für
Uhrmacher besonders geeignet,
in Schwelingerstraße 105
p. 1. Sept. zu vermieten. Rück.
Mannh. Aktienbrauerei
H 6, 15. 25400

Amerikanerstraße 44
Werkstatt zu vermieten. 4157

Weerfeldstr. 37 Lagerplatz
m. Schuppen
sollt zu vermieten. 20844

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu
vermieten; auch geteilt. 19547
Rück. Q 3, 10b, Nordstr. 2. St.

Großer Keller,
24307
Magazin u. Bureau
(auch für Kranz geeignet) per
1. Juli zu vermieten. Rück.
Q 7, 2a, Vorderhaus part.

Großes, helles Magazin
m. ob. ohne Bureau u. Wohnz. u.
Rück. Ring, G 7, 25, 1. St. 20011

H 5, 20
2 St., abgeteilt, 3 Zim., Wohnz.,
mit Balkon per 1. Sept. zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

J 1, 3 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 21295

K 1, 5b
1 St., hübsche 3 Zim.-Wohnung
mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 5a, Kaufstr. 2002

K 2, 10 3 Stod., 5 kleiner
Zimmer, Küche und
Zubeh., neu hergerichtet, sofort
zu verm. Rück. 2. St. 21551

K 4, 16 3 Zim. u. Küche m.
feiner Ausstattung
zu verm. Rück. 2. Stod. 4218

K 4, 19 2 St., 4 Zimmer
Küche, Badzimmer
Speise- u. Speisekammer per 1. Okt.
1. 3. zu vermieten. Näheres Bü-
chsenstraße 12, part. rechts. 21994

Charlottenstr. 5.
hochdelegante 5-6 Zimmer-
Wohnung, 1 Et., nebst sehr
reichem Zubeh. per 1. Okt.
ev. früher zu verm. 2561

Elisabethstr. 5 3 Zim., Küche,
Bad, Badzimmer u.
zu vermieten. 4100

Friedrichsring,
4 große Zim., Balkon u. Zub.
an kleine ruhige Frau zu verm.
Rück. T 6, 20, part. 4124

Friedrichsring 46
schöne Parterre-Wohnung m. Vor-
garten, 3 Zim., Bad, nebst Zub.
u. 1. Juli od. später zu verm. 25225

Friedrichsring 14
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
4. Stod. mit Centralheizung zu
vermieten. Rück. parterre. 4173

Trattenerstraße 3/10
2 Zimmer und Küche per
1. Juli zu verm. Rück. part.
25421

Rheinhäuserstr. 34, so-
wie Riechhofstraße 17, je 3
Zimmer und Küche per 1. Juli
zu vermieten. Rück. Rosen-
gartenstraße 20, Hinterhaus,
Gebr. Hoffmann. 21880

Nähe der Tennisplätze
Kuppelstr. 8 ist der 4. Stod.
5 Zimmer, Bad u. Zubeh. per
1. Juli zu verm. 20044
Näheres parterre links.

Berlinerstraße 21,
2 St., 3 Zim. mit Balk. u

